



DAK

DEUTSCHE
ANGESTELLTEN
KRANKENKASSE

Chance auf Gewinn

Jetzt geht's los. Schüler gründen eine Firma: im Team weiterkommen und erfolgreich sein bei dem großen Internet-Planspiel StartUp-Werkstatt. Dem Wettbewerb für Schüler zwischen 16 und 21.

Ihr wollt Erfolg, ihr wollt Spaß?

Dann holt euch die Spielertipps von der DAK,

dem Kooperationspartner der StartUp-Werkstatt.

1. Mit den Lehrern besprechen

2. Mit der DAK eine Schulstunde verbringen und dann mitspielen

DAK-Geschäftsstelle

99867 Gotha, Erfurter Str. 1

Fon (Fax) 03621 4566-0 (19)

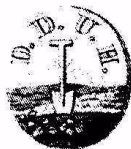
www.dak.de

www.dak.de



Salzmannschule Schnepfenthal
Staatliches Spezialgymnasium für Sprachen

Jahrbuch 2002/03



*Christian Gottlieb
Salzmann*
geboren am 17. Januar 1748
gestorben am 31. October 1811



Kupferstich von 1816

Salzmannschule Schnepfenthal
Staatliches
Spezialgymnasium für Sprachen

Jahrbuch
2002/03

VORWORT.....	7
LEITBILD DER SALZMANNSCHULE SCHNEPFENTHAL.....	9
DIE NAMENSVERLEIHUNG.....	10
<i>Begrüßung zur Namensverleihung.....</i>	<i>11</i>
<i>Festrede zur Namensverleihung.....</i>	<i>13</i>
DAS SCHULJAHR 2002/03: ALLTAG UND HÖHEPUNKTE	17
DER SPRACHLICH-LITERARISCHE BEREICH.....	17
<i>Was ist dran am Sching, Schang, Schong ?</i>	<i>17</i>
<i>Erstmals Japanischunterricht in Schnepfenthal.....</i>	<i>18</i>
<i>Mangas, Jugendbücher und vieles mehr</i>	<i>19</i>
<i>„The murder of Sherlock Holmes“</i>	<i>20</i>
<i>Saint Patrick's Day at our school</i>	<i>20</i>
<i>Tag der außereuropäischen Fremdsprachen</i>	<i>20</i>
<i>Hola, ¿qué tal tu español ?</i>	<i>21</i>
DER MUSISCH-KÜNSTLERISCHE BEREICH	21
<i>Musikalische Höhepunkte im Schuljahr 2002 / 2003</i>	<i>21</i>
DER GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTLICHE BEREICH.....	24
<i>Die Römer – vom Stadtstaat zum Weltreich oder The Roman World – From</i>	
<i>Republic To Empire</i>	<i>24</i>
<i>Mumien, Vasen und vieles mehr</i>	<i>25</i>
<i>Spuren lesen.....</i>	<i>26</i>
DER MATHEMATISCH-NATURWISSENSCHAFTLICHE BEREICH	27
<i>Fachbereich Mathematik</i>	<i>27</i>
<i>Der etwas andere Biologieunterricht.....</i>	<i>27</i>
<i>Natur pur</i>	<i>28</i>
SPORTLICHE HÖHEPUNKTE	29
<i>Unser Crosslauf.....</i>	<i>29</i>
<i>Schulcross 2002.....</i>	<i>30</i>
<i>Kinder-Soccer-Cup: Wir waren dabei !.....</i>	<i>31</i>
<i>Teilnahme am Schulsportwettbewerb „Gymnastik/Tanz“</i>	<i>31</i>
<i>GutsMuths–Gedenkspiele am 20.06.2003.....</i>	<i>31</i>
<i>Wintersporttag 2003</i>	<i>34</i>
DIE MITTAGSFREIZEIT.....	35
<i>Jonglieren</i>	<i>35</i>
<i>Die Mittagsfreizeit mit Franziska und Paula</i>	<i>35</i>
<i>Verschönerungsaktion im Geschichtsraum.....</i>	<i>36</i>

DIE ARBEITSGEMEINSCHAFTEN	36
<i>Kochen und Backen</i>	36
<i>Kalligraphie</i>	37
<i>Bildende Kunst</i>	37
<i>Kampfsport</i>	38
<i>Baseball</i>	39
UNSER INTERNAT.....	39
<i>Was gibt es Neues im Internat?</i>	39
<i>Ein Abend einmal anders</i>	41
<i>Ralf ist weg</i>	41
<i>Asyl</i>	41
<i>Reinhardsbrunn 10.04.03 17:00</i>	42
<i>Das Frühlingsfest</i>	42
<i>Salzmann Helau</i>	43
BESONDERE AKTIVITÄTEN UND ERLEBNISSE	53
<i>Einzug ins Internat</i>	53
<i>Unser Exkursionstag in Tambach – Dietharz</i>	54
<i>Wandern bis selbst Herr Schambach nicht mehr kann</i>	55
<i>Tag des offenen Denkmals 2002</i>	56
<i>Unser Patenkind in Bolivien</i>	57
<i>Halloweenfest</i>	59
<i>Tag der offenen Tür</i>	59
<i>Eine Gerichtsverhandlung live und ohne Show</i>	60
<i>Vorhang auf! Manege frei!</i>	61
<i>Sprachenfest</i>	63
<i>Was für ein Theater!</i>	64
<i>Klassenfahrt der Klasse 5/1</i>	65
<i>Der 259. Geburtstag unseres Schulgründers</i>	67
<i>Ein Tag in der Marienglashöhle</i>	67
<i>Besuch des Chinesischen Botschafters</i>	69
<i>Ein Tag in Berlin</i>	71
MITBESTIMMENDE GREMIEN	73
<i>Die Schülervertretung</i>	73
<i>Die Elternvertretung</i>	74
<i>Der Freundeskreis Salzmannschule e.V.</i>	75
<i>Ein Denkmal, auf dem geturnt wird</i>	77
DIE MITWIRKENDEN.....	79
DAS NÄCHSTE SCHULJAHR KANN KOMMEN.....	84
<i>Das Aufnahmeverfahren</i>	84
<i>Die fünften Klassen im Schuljahr 2003/04</i>	85
VERLAUF DER SANIERUNGSARBEITEN DER SCHULE	87

Vorwort

Seit dem 04. August 2002 darf unsere Einrichtung nun den Namen

Salzmannschule Schnepfenthal
Staatliches Spezialgymnasium für Sprachen
Waltershausen

tragen.

Während einer feierlichen Festveranstaltung, zu deren Gästen auch in diesem Schuljahr wieder der Thüringer Kultusminister, Herr Dr. Krapp, zählte, wurde unserer jungen Einrichtung dieser ehrenvolle Name verliehen. Dass diese Ehre auch eine Verpflichtung für unsere pädagogische und inhaltliche Weiterentwicklung darstellt, wurde nicht erst an diesem Festtag deutlich, sondern ist mit Beginn unserer konzeptionellen Entwicklung fest verankert.

Dies belegen auch eine ganze Reihe von Schuljahreshöhepunkten, von denen im zweiten Jahrbuch berichtet wird. Alle Veranstaltungen standen ganz im Zeichen des Brückenbauens von den Wurzeln unserer traditionsreichen Erziehungsanstalt zu einer Einrichtung mit einem modernen multilingualen Ausbildungsprofil.

Besonders hervorzuheben aus dieser Veranstaltungsreihe sind der „Tag des offenen Denkmals“, das erste Erntedankfest, das Orgel- und Weihnachtskonzert zur Adventszeit, der „Tag der offenen Tür“, der Informationstag zu den außereuropäischen Sprachräumen, die 16. GutsMuths-Gedenkspiele und das Schul- und Sprachenfest.

Die weitere konzeptionelle, inhaltliche und pädagogische Entwicklung unserer Einrichtung konzentrierte sich in diesem Schuljahr jedoch nicht nur auf die Traditionspflege, sondern auch auf die multilinguale und interkulturelle Ausbildung und Erziehung unserer Schüler sowie die ganzheitliche Erziehung in der Schule und im Internat. So erlebten unsere 6. Klassen in der von ihnen gewählten zweiten Fremdsprache völlig neue Unterrichtserfahrungen. Von den 42 Schülern begannen 13 mit Japanisch und die anderen Schüler mit Chinesisch. Beide Fremdsprachen werden von den Muttersprachlern Frau Mariko Zeita und Herrn Qui Chen unterrichtet. Viele Gäste waren zu verschiedenen Anlässen von der Motivation der Schüler, der Freude am Lernen und dem enormen Wissenszuwachs während des ersten Unterrichtsjahres sehr beeindruckt.

Mit Beginn des Schuljahres stellte sich auch für alle Beteiligten eine neue Entwicklung bezüglich der Internatsträgerschaft ein. Mit den Erfahrungen aus dem ersten Schuljahr war dieser Schritt aus Sicht der Schule zwingend notwendig, um das pädagogische und erzieherische Gesamtkonzept unserer Einrichtung umsetzen zu können. Um von Beginn an diesen neuen Weg zu fördern, wurde während zweier Weiterbildungsveranstaltungen zur Vermittlung von Werten und Erziehung zu Normen unser **Schulleitbild** entwickelt. In diesen Entwicklungsprozess wurden die Eltern und natürlich auch die Schüler mit einbezogen.

Für die gedankliche Entwicklung und die praktische Umsetzung dieser konzeptionellen Entwürfe sei allen Beteiligten auch an dieser Stelle nochmals Dank gesagt.

Das gemeinsame Interesse aller Verantwortlichen an der Erziehung und Bildung unserer Schüler zeigt sich auch sehr deutlich bei der Erarbeitung dieses zweiten Jahrbuches. So

haben interessierte Schülerinnen und Schüler, engagierte Pädagogen bei der Erarbeitung dieses Jahrbuches maßgeblich mitgewirkt und ebenso Eltern mit ihren Beiträgen ihre aktive Mitarbeit bei der Entwicklung des Schullebens dokumentiert. All denen gilt Dank für die Herausgabe unseres zweiten Jahrbuches, aber auch allen Freunden, aktiven Förderern sowie den Sponsoren für ihre uneigennützige Unterstützung und Verbundenheit mit unserer Einrichtung.

Dirk Schmidt
Schulleiter



SALZMANN-BUCHHANDLUNG

Waltershausen/Thür.

Telefon 03622/902272

Fax 03622/902668

e-Mail salzmänn-buchhandlung@gmx.de

Leitbild der Salzmannschule Schnepfenthal

Wir sind ein Staatliches Spezialgymnasium für Sprachen, an dem unsere Schüler ein Abitur mit allgemeiner Hochschulreife ablegen. Das Prinzip der Ganzheitlichkeit durchdringt an unserer Einrichtung alle **Ebenen** der Bildung und Erziehung.

Sprach- und Begabtenförderung

Als Spezialgymnasium für moderne Fremdsprachen erkennen und fördern wir begabte, insbesondere sprachbegabte Kinder.

Tradition

Wir sind eine Schule, in der durch eine enge Verbindung von Salzmannscher Tradition und Moderne eine hochwertige Bildungs- und Erziehungsarbeit geleistet wird, die auf der Einheit von Körper und Geist basiert.

Weltoffenheit

Durch die Tätigkeit von Pädagogen aus verschiedenen Nationen und der Schaffung von kulturauthentischen Situationen leben wir ein interkulturelles Flair und sichern damit eine weltoffene Atmosphäre und die Entwicklung von soziokulturellen Kompetenzen innerhalb der Schulgemeinschaft.

Normen und Werte

Das Miteinander an unserer Schule ist durch Fairness, Toleranz, Empathie, Disziplin und Ordnung geprägt.

Eigenverantwortung

Durch direkte Partizipation unserer Schüler in vorhandenen Gremien und die Schaffung eigener Gremien der Mitwirkung ermöglichen wir ihnen ein hohes Maß an Eigenverantwortung und Ausbildung von Demokratieverständnis.

Kooperation

Zur Umsetzung unserer Ziele gestalten wir eine umfangreiche Kooperation mit Eltern, Bildungsträgern, Unternehmen, wissenschaftlichen und kulturellen Institutionen, Partnerschulen im In- und Ausland und kommunalen Einrichtungen.

Lernen und Leben

In enger Bindung verwirklichen Schule und Internat das Prinzip der Ganztagschule und damit die Einheit von Bildung und Erziehung.

Die Namensverleihung

Namensverleihung- und Aufnahmefeier des Staatlichen Spezialgymnasiums für Sprachen Schnepfenthal

**am Sonntag, 04..August 2002, um 16.00 Uhr
in der Stadtkirche Waltershausen**

PROGRAMM

Chor: Seid begrüßt ...aus der „Chorfantasie“ – L. v. Beethoven

Begrüßung durch den Schulleiter Herrn Dirk Schmidt

Festansprache des Vorsitzenden des „Freundeskreises Salzmannschule e.V.“

Herr Dr. Wulf-Dieter Schellmann

Streichergruppe: Instrumentalstück – Intrada aus Suite von Johann Pezel

Grußworte des Kultusministers Herrn Dr. Krapp, des Landrates des Landkreises Gotha
Herrn Dr. Liebezeit, des Schulamtsleiters Herrn Herold, des Bürgermeisters der Stadt
Waltershausen Herrn Brychcy und des Geschäftsführer der Internats- GmbH
Herrn Neufarth

Streichergruppe: Instrumentalstück – Ballo aus Suite von Johann Pezel

Verleihung des Schulnamens

Streichergruppe: Instrumentalstück – „Pausenstück“ von J. Valentin Rathgeber

Aufnahme der Schüler

Chor: Sound the trumpet – Henry Purcell

Chor: Jazminy rosa – anonym aus Spanien

Chor: Carne oci – Volkslied aus Tschechien

Chor: Wenn jeder eine Blume pflanzte – Jürgen Golle

Chor: Kinderhymne – Hanns Eisler

Mitwirkende: Gothaer Kinderchor, Leitung Jugendchorleiter Klaus Hähnel
Streicherguppe der Musikschule „Louis Spohr“ Gotha (Außenstelle
Salzmannschule), Leitung Frau Bärbel Neubert

Im Anschluss:

Empfang für die geladenen Gäste im historischen Rathaus Waltershausen;

Einzug in das Internat mit anschließendem Grillabend im Klosterpark Reinhardsbrunn
für die Schüler, Eltern und Lehrer

Begrüßung zur Namensverleihung

Herr Minister, Herr Landrat,
werte Gäste, Eltern, Kollegen und liebe Schüler,
ich freue mich Sie hier in der Stadtkirche Waltershausen zur
Namensverleihung und Aufnahmefeier des Staatlichen Spezialgymnasiums für Sprachen
begrüßen zu können.

Am heutigen Tag steht sowohl die Entwicklung einer der traditionsreichsten
Bildungseinrichtungen Deutschlands und darüber hinaus auch euer schulischer
Werdegang, liebe Schülerinnen und Schüler, an einem Scheideweg.

Liebe Schülerinnen und liebe Schüler unseres zweiten Jahrgangs!

Für uns seid ihr heute die Hauptpersonen, denn ihr habt bereits von 68 Bewerbern die
erste Klippe, nämlich eine von Wissenschaftlern aus Erfurt entwickelte
Aufnahmeprüfung, bewältigt.

Wenn wir euch am heutigen Tag in unsere Schulgemeinschaft aufnehmen werden, gilt
es in den kommenden acht Jahren wie auf einem Schiff noch weitere Klippen zu
umfahren, gegen Stürme anzukämpfen und immer wieder unser gemeinsames Ziel
anzusteuern.

Zunächst werden die meisten von euch nun von ihren Eltern und Geschwistern während
der Woche getrennt sein. Ihr müsst mit neuen Lehrern, Erziehern und Mitschülern
lernen und in Gebäuden leben, die euch zunächst fremd sind.

Dieses Hindernis werden wir jedoch gemeinsam schnell überwinden, besteht doch
unsere Crew auch schon aus erfahrenen Mitgliedern. Hiermit meine ich nicht nur die
Lehrer und Erzieher, sondern insbesondere die Schüler unseres ersten Jahrgangs, die
sich auf den heutigen Tag mindestens genau so freuen wie ihr und die euch am Ende
dieser Veranstaltung mit einem kleinen Programm überraschen werden. Auch sie könnt
ihr wie die Lehrer und Erzieher fragen und euch ihnen anvertrauen, wenn Ihr etwas nicht
gleich versteht oder die Orientierung ein wenig verloren habt.

Sie liebe Eltern,

haben sich mit Ihren Kindern für einen Weg entschieden, auf dem Sie mehr als auf
jedem anderen Weg lernen müssen Ihr Kind loszulassen.

Ein Bildungsweg, der nicht nur deutschlandweit einmalig ist, weil Ihre Kinder neben
Englisch, auch eine außereuropäische Sprache, wie z.B. Chinesisch, Japanisch oder
Arabisch und zwei weitere Fremdsprachen erlernen können, sondern auch, weil hier von
Schnepfenthal aus geistige, pädagogische und naturkundliche Neuerungen in die
Geschichte der deutschen und europäischen Kultur und Wissenschaft eingegangen sind.

Wie bekannt einst diese Erziehungsanstalt war, zeigt auch die Liste der Zöglinge, die
seit der Gründung 1784 nicht nur aus Schnepfenthal und Gotha, sondern auch aus
London, Rio de Janeiro, Neuchatel, New York, ja sogar aus St. Petersburg kamen.

Der Ruf der Schule, der weit über Thüringens Grenzen bekannt war, ist aber auch, liebe
Kolleginnen und Kollegen, für uns eine große Verpflichtung!

Gemeinsam müssen wir unsere pädagogische Arbeit so gestalten, dass wir die
Traditionen bewahren und neue entwickeln, um somit das Haus der Sprachen weiter
ausbauen zu können. Grundsteine dafür sind gelegt. Ganz besonders freue ich mich
darüber, dass bereits ab diesem Schuljahr unter anderem Pädagogen aus Bulgarien,
China, Kuba und Japan unsere Arbeit mit ihren kulturspezifischen Erfahrungen
bereichern werden.

Erst wenn sich unsere Zöglinge im Haus der Kulturen, zu denen die Sprachen der Schlüssel ist, orientieren können und die Traditionen Salzmannscher Erziehung nicht nur kennen, sondern auch nach diesen Idealen ihr Leben versuchen zu gestalten, haben wir unser gemeinsames Ziel erreicht.

Werter Herr Pfarrer Scriba, werter Herr Brychcy!

Ohne Ihre Unterstützung in Vorbereitung auf die heutige Feierstunde könnten wir diese Festveranstaltung nicht in diesem prächtigen Raum und den anschließenden Empfang im historischen Rathaus durchführen. Dafür gilt Ihnen unser besonderer Dank.

Ich darf nun das Wort an den Festredner, Herrn Dr. Schellmann und

im Weiteren an den Thüringer Kultusminister, Herrn Dr. Krapp, den Landrat des Landkreises Gotha, Herrn Dr. Liebezeit, den Bürgermeister der Stadt Waltershausen, Herrn Brychcy, den Leiter des Schulamtes Bad Langensalza Herrn Herold und den Geschäftsführer der GmbH Internate im Landkreis Gotha, Herrn Neufarth, übergeben.

Dirk Schmidt



Kultusminister Dr. Krapp, Landrat Dr. Liebezeit, Schülersprecherin Gertrud Kappe und Schulleiter D. Schmidt während der Namensverleihung

Festrede zur Namensverleihung

Ein hoffentlich glücklicher Tag für alle ehemaligen Salzmannschüler, in deren Vertretung ich heute als Vorsitzender des Freundeskreises Salzmannschule e.V. zu Ihnen sprechen darf. Anlass dieses Festaktes ist die feierliche Aufnahme des zweiten Jahrganges des Staatlichen Gymnasiums für Sprachen in Schnepfenthal und die Weitergabe des traditionellen Namens

„Salzmannschule“.

Ich bin der Überzeugung, hier nicht nur für die Mitglieder des Freundeskreises, sondern auch für die Generationen vorhergehender Absolventen dieser traditionsreichen Schule sprechen zu dürfen, wenn wir den Schülerinnen und Schülern sowie ihrem Gymnasium für heute und die Zukunft alle guten Wünsche für Erfolg und die Erfüllung aller Hoffnungen übermitteln.

Möget ihr in eine Gemeinschaft hineinwachsen, deren Angehörige sich in den vergangenen fast 220 Jahren, in wechselnden Zeiten, unter unterschiedlichen Vorzeichen und mit mehr oder weniger ausgeprägtem Bewusstsein als Mitglieder einer großen Familie fühlten, als Salzmann. Stammvater und Gründer dieser, damals als Erziehungsanstalt bezeichneten Schule, war Christian Gotthilf Salzmann (1744-1811).

Bedeutende Pädagogen der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts erkannten so wie Salzmann die Notwendigkeit, jungen Menschen mit einer neuen, umfassenden Lebens- und Schulbildung das Rüstzeug mitzugeben, mit dem sie den Anforderungen ihrer Zeit erfolgreich und selbstbewusst gewachsen waren.

Hemmende Strukturen und Weltsicht sollten mit Wissen, Vernunft und Menschenfreundlichkeit auf den Prüfstand gestellt und wo erforderlich, überwunden werden. Nachträglich verbinden wir diese Zielsetzungen mit dem Begriff der Aufklärung. Der Pädagoge Johannes Bernhard Basedow (1724-1790), der als Begründer des sogenannten Philanthropismus gilt, verstand diese Aufklärung in einer vernünftig-natürlichen Erziehung, mit der junge Menschen weltoffen und praxisbezogen auf ihr späteres berufliches Leben vorbereitet werden sollten. Der Pastor und Pädagoge Ch. G. Salzmann wurde ausdauernder Verfechter dieser neuen Ansichten, seine Erziehungsanstalt in Schnepfenthal wurde ab 1784 zu einem Kondensationspunkt dieses Philanthropismus, sie gilt heute als ältestes Philanthropin Deutschlands.

Es ist verständlich, wenn unsere jungen und zukünftigen Salzmann hier die Frage nach dem Besonderen dieser Schule stellen. Lasst es euch, lassen Sie es sich mit dem Empfinden eines Ehemaligen zu erklären versuchen. Ein Empfinden, das nicht bei jedem gleich sein mag, indes bei mir vom Gefühl damaliger Geborgenheit an einem der schönsten Plätze Thüringens, von der Rückerinnerung an Freundschaften, an Lehrer oder Erzieher, an die erste scheue Aufmerksamkeit für das andere Geschlecht, an das Bewusstwerden des Reifungsprozesses von Kindheit über Jugend zum Erwachsenenalter, von Erinnerung an Erfolge und Misserfolge, an die enge Bindung zur umgebenden Natur getragen wurde. Meist erst in der Retrospektive ist uns bewusst geworden, dass wir dies an einem ungewöhnlichen Ort erleben durften, den ungewöhnliche Menschen geprägt haben, deren Wirken bis in die Jetztzeit ihren Nachhall gefunden hat. Allzu oft gehen wir leichtfertig und vieldeutig mit dem Begriff der Tradition um. Tradire, das lateinische Verb für verrate, wenden wir heute abgewandelt an als tradieren - überliefern, mündlich weitergeben.

Ist es aber nicht Tradition im besten Sinn des Wortes, wenn die Erziehungsmaximen eines Christian Gotthilf Salzmann so nachhaltig weiter gegeben wurden, dass die

Absolventen seiner Schule bis heute in dieser Erziehung, in der Förderung von Gemeinsinn, von schulischen, körperlichen, musischen und praktischen Fähigkeiten die Quelle ihres späteren beruflichen und menschlichen Erfolges zu erkennen glauben. Salzmann hat mit seinem Vorbild, mit seinen zahlreichen Schriften, mit Anregungen für seine Mitarbeiter, für Schüler und Eltern zukunftsweisende Impulse gegeben. Seine Mitarbeiter, seine Schüler und Nachfolger haben die Wissenschaft, die Kultur und Pädagogik in Deutschland in seinem Sinn nachhaltig befruchtet. Nur exemplarisch seien hier einige von ihnen genannt:

- Johann Christoph Friedrich GutsMuths (1759-1839). Der Begründer systematischen Schulturnens und Wegbereiter neuzeitlicher Körperkultur, Verfasser zahlreicher, bis heute geltender Schriften.

- Carl Ritter (1779-1859), Schüler von GutsMuths, der von diesem inspiriert zum Begründer der modernen Geographie wurde.

- Harald Othmar Lenz (1798-1870), Schüler und Lehrer in Schnepfenthal, der als Zoologe, Botaniker und Mineraloge Bedeutung erlangte und als Vater der Pilzkunde gilt.

- Johann Matthäus Bechstein (1757-1822), Lehrer in Schnepfenthal, Naturforscher, Mitbegründer der Forstwissenschaft und Vater der Vogelkunde.

- Carl Christian Andre (1763-1821), Lehrer in Schnepfenthal und Leiter einer Erziehungsanstalt für Mädchen!, Verfasser des ersten Lehrbuches für Mineralogie.

- Bernhard Heinrich Blasche (gest. 1832), Lehrer in Schnepfenthal, Verfasser philosophischer Schriften, Begründer des Schulfaches für werktechnischen Unterricht.

- Bedeutende Persönlichkeiten damaliger Zeit zeigten mit Besuch ihr Interesse für das Philantropin Schnepfenthal, so Johann Wolfgang von Goethe, der Anatom Justus Loder, der Philologe Chr. Gottfried Schütz, Johann Gottlieb Fichte, Christoph Martin Wieland, Friedrich Gottlieb Klopstock, Jean Paul, August v. Kotzebue, der als Turnvater bezeichnete Friedrich Ludwig Jahn u.v.a.m. .

Die Aufzählung ließe sich bis in die Neuzeit fortsetzen. Sicher hat es zwischenzeitlich immer wieder Phasen geringerer Ausstrahlungskraft der Schule gegeben. Mit einer Entwicklung zum Großgymnasium mit nahezu ausschließlich externen Absolventen, zum großen Teil außerhalb des historischen Ensembles unterrichtet, sind dann auch Bindungen früherer Art schleichend verloren gegangen.

Die Hoffnungen und Bemühungen engagierter Lehrer und Schüler sowie der Ehemaligen auf einen Erhalt der Traditionen Schnepfenthals fanden zunehmend weniger Verständnis und Widerhall. Auch große Schultreffen (1984/94) und die Gründung des Freundeskreises Salzmannschule e.V. (1989) konnten dem nur bedingt entgegenwirken. Die Keimzelle der Gemeinschaft, das Internat salzmannischer Prägung musste nach Reduzierung der Zahl seiner Insassen und dann vornehmlich aus ökonomischen Gründen am 30.07.1999 geschlossen werden. Eine 215-jährige Tradition schien heimatlos zu werden. Wer sollte in der Zukunft der Garant für gelebte Traditionspflege werden? Konnte nunmehr nur noch der Name „Salzmannschule" genügen? Würden künftige Schülergenerationen im Alltag eines Großgymnasiums überhaupt noch eine Beziehung zur Geschichte ihrer Schule, ihrer Besonderheit entwickeln können? Wer sollten die Protagonisten für Beförderung bleibender Bindung an die Schule, ihrer Traditionen werden?

In dieser Situation bot sich im Herbst 2000 mit der zunächst heftig umstrittenen Idee, in Schnepfenthal ein europaweites Spezialgymnasium für Sprachen einzurichten, der Weg

zu einem Neubeginn. Der Plan zur Förderung sprachbegabter Schülerinnen und Schüler aus Deutschland, später europäischen und außereuropäischen Ländern, eingebunden in allgemeine gymnasiale Ausbildung, einer Schnepfenthäler Internatserziehung, ließ die Hoffnung auf eine Renaissance der Ideale Salzmanns und seiner Nachfolger aufkommen. Einer Wiederbelebung der Traditionen, die über Generationen hinweg in der Einheit von Mensch und Umwelt, in der Förderung individueller Fähigkeiten, in der Freude an Gemeinsamkeit bei Spiel, Sport und praktischer Betätigung zur Bedeutung und Ausstrahlungskraft dieser Schule beigetragen hatten. Die erkennbare Entschlossenheit aller Verantwortungsträger, des Landes Thüringen, des Landkreises Gotha, des Schulamtes, der bisher gewonnenen Mitarbeiter sowie die Erfahrungen mit dem ersten Jahrgang dieses Spezial-Gymnasiums beflügelten diese Hoffnungen.

Es ist folgerichtig und ohne Alternativen, diese zukunftsweisende Einrichtung im Verbund von historischem Ensemble, Schule und Internat sowie den sich abzeichnenden Erziehungsmaximen auf den ehrenvollen Namen „Salzmannschule“ zu verpflichten. Dabei ist es mehr als ein Wermutstropfen, wenn sich einige Jahrgänge bisheriger Schüler und Lehrer der Salzmannschule damit ein Stück weit ausgegrenzt fühlen. Wir empfinden mit ihnen, möchten aber auch zum Ausdruck bringen, dass sie Salzmannier waren und bleiben. Ihre Entsagung kann nur durch eine neue Leistungs- und Ausstrahlungskraft der „Salzmannschule“ gerechtfertigt werden.

Was erhoffen, was erwarten wir für die Zukunft der Salzmannschule?

- Begabte, sprachenorientierte junge Menschen sollten in enger Bindung an engagierte Lehrer und Erzieher in Schule und Internat zu Gemeinschaftssinn und Stolz auf das Besondere ihrer Schule, ihrer traditionellen Werte erzogen werden.

- Bei allgemeiner gymnasialer Ausbildung sollte die sich aufbauende Vielsprachigkeit auf besondere Aufgaben im zukünftigen Berufsleben vorbereiten helfen. Schon Salzmann verpflichtete seine Zöglinge zum täglichen Wechsel auf eine für Unterricht und Tagesablauf verbindliche Fremdsprache und gab ihnen damit das Rüstzeug zu völkerverbindender Kommunikation und Verarbeitung damals fast nur fremdsprachiger wissenschaftlicher Literatur.

- Neben der schulischen Ausbildung sollten den Schülern vielseitige Angebote zu Förderung handwerklicher, musischer, sportlicher und multimedialer Neigungen gemacht werden.

- Die angestrebte Integration von Schülern aus aller Welt sollte zu einem vertieften Verständnis der Probleme der Globalisierung führen und für Wirtschaft und Wissenschaft einer zukünftigen Weltordnung wichtige Kontakte befördern.

- Vornehmlichstes Anliegen der Verantwortlichen sollte die enge Verzahnung von Schule im Altensemble und einem modernen Internat sein. Die räumlichen Planungen einschließlich des neuen Unterrichtsgebäudes müssen den angestrebten Zielen und den Anforderungen einer zukunftsweisenden, weltoffenen Einrichtung adäquat sein. Eine Campuslösung im Weichbild der Schule sollte trotz angespannter Ressourcen angestrebt werden, denn eine menschliche, örtliche und fachliche Trennung von Internat und Schule birgt die Gefahr einer Trennung von Schüler und Lehrer, eine Trennung von Lernen und Leben, von Gegenwart und Vergangenheit.

Sie könnte, um ein Wort Salzmanns zu gebrauchen, die „Schnepfenthäler Gesellschaft“ auf verschiedene kommunale Träger und Verantwortungen aufteilen, die gelebte Tradition der großen Anhängerschaft der Schule in Frage stellen und den achtungs- und liebevollen Namen „Salzmanien“ der Beliebigkeit überantworten. Ich sprach von einem

„ungewöhnlichen Ort". Schnepfenthal ist längst ein deutscher Gedächtnisort, den man nicht leichtthin parzellieren darf. Er ist in Gänze nicht nur ein klassischer Ort der deutschen Pädagogik, nicht nur ein Platz der deutschen Kulturgeschichte, an ihm haftet auch das Gedächtnis seiner vielen, vielen Freunde. An eben seinem Bilde und Raum, seiner Geste und seinen Gegenständen, seinen unverwechselbaren Steinen und Landschaften, seinen Schriften und Orientierungen, seiner durch nichts zu ersetzenden historischen Würde.

Bewahren heißt immer auch verändern. Klug verändern heißt aber auch nach Maßen verändern, das Ganze im Auge behalten.

Denke, dulde, handle - DDH - , der Wahlspruch Salzmanns und seiner Schule sollte zeitgemäß interpretiert werden mit Lernfreude, der Akzeptanz auch manchmal unangenehmer Pflichten sowie der Bereitschaft, sich mit seinen Fähigkeiten in die Gemeinschaft einzubringen.

Wir Alten werden diesen, euren Weg hoffnungsvoll verfolgen und wo möglich, auch begleiten.

In diesem Sinne, alles erdenklich Gute für unsere neuen Salzmannier und ihre, für unsere „Salzmannschule".

Dr. W.-D. Schellmann

Gebäudereinigung

Meisterbetrieb **Scheler** GmbH

Th.-Müntzer-Straße 7 · 99826 Mihla
Tel. 03 69 24/4 29 98 u. 4 22 56 · Fax 03 69 24/3 21 18

*Kompetent,
zuverlässig
leistungsstark,*

<http://www.gebaudereinigung-scheler.de/wir2.htm>

Das Schuljahr 2002/03: Alltag und Höhepunkte

Der sprachlich-literarische Bereich

Was ist dran am Sching, Schang, Schong ?

Mit dieser Frage müssen sich 29 Schüler aus vier Klassen des Salzmann Gymnasiums fast täglich auseinandersetzen. Ein Jahr lang schon läuft das in Deutschland einmalige Projekt Chinesischunterricht im Schulalltag.

Der erste Lernschritt war harmlos, zumindest bestand er aus lateinischen Buchstaben, die in neuartiger Weise zu Pinyin, der chinesischen Lautschrift, zusammengesetzt und schließlich mit den vier Tönen kombiniert wurden. Hier musste man sowohl vom *Sching*, wie auch vom *Schong* Abschied nehmen, was blieb, war nur noch das abgewandelte *Shang*, denn die ersteren haben keine Bedeutung. Abhängig von seinem Ton entfaltet das *Shang* wiederum eine Vielzahl von Einsatzmöglichkeiten.

Schließlich kamen die zahlreichen Schriftzeichen, deren Aussprache durch die Lautschrift festgelegt ist. Auf den ersten Blick für Schüler abschreckend, freunden sie sich dann doch bald mit ihnen an, nachdem ihr System erst einmal durchschaut war.

Neben dem

trockeneren

Sprachunterricht

wurde die chinesische

Kultur auf viele

Weisen erlernt, wie im

Kalligraphie- und

chinesischen

Malereiunterricht oder

aber in den beliebten

Kochstunden und bei

der Vorstellung des

chinesischen

Horoskops erfahren.

Abwechslungsreiches

wurde auch in den Projektwochen geboten, einmal mit dem Schwerpunkt Landeskunde, in Zusammenarbeit mit der Erdkundelehrerin Frau Fritzsche, und zum zweiten mit Fokus auf die Kultur Chinas mit anschließenden multimedialen Schülerpräsentationen.

Am Tag der offenen Tür konnten auch die Eltern sich davon überzeugen, was hinter dem Chinesischunterricht steckt, als ihre Kinder auf spielerische Weise ihr Können in einem Theaterstück, durch chinesisches Karaoke-singen und ganz traditionell durch den Vortrag von Gedichten bewiesen.

Nicht nur die Eltern der Schüler, sondern auch die deutsche und die chinesische Regierung interessierten sich für das Projekt, so statteten Familienministerin Claudia Nolte und der chinesische Botschafter der Schule kurzerhand einen Besuch ab. Bemüht, die deutsch-chinesischen Beziehungen weiter auszubauen, lud der Botschafter die gesamte chinesischlernende Schülerschaft und den Lehrer nach Berlin ein, was mit



Freuden aufgenommen wurde, denn es bedeutete eine erneute Konfrontation mit der chinesischen Kochkunst.

Geplant ist, dass die Schüler schon bald ihre Chinesischkenntnisse auf Zeit im Alltag einsetzen werden, denn eine Partnerschule in Shanghai ist bereits gefunden, mit der in Zukunft Austauschprogramme realisiert werden sollen.

Für diese Schüler, die schon weit unter die Oberfläche getaucht sind, ist China nun weitaus mehr als nur *sching*, *schang*, *schong*; unter anderem eine Chance für die Zukunft.

Qi Chen

Erstmals Japanischunterricht in Schnepfenthal

Mit dem 2. August 2002 nahm der Japanischunterricht seinen Anfang an der Salzmannschule. 13 Schüler starteten in der 6. Klassenstufe. Zuerst lernten sie Begrüßungsformeln wie „Ohayoogozaimasu“ (Guten Morgen) und „Kon’nichiwa“ (Guten Tag).

In den ersten zwei Monaten gaben sie sich große Mühe in „Hiragana“ und „Katakana“ – zwei der japanischen Schriftarten. Dazu mussten sie etwa 100 Zeichen lernen. Ab Oktober arbeiteten wir mit einem Lehrbuch. Nun kam auch die Kanji-Schrift hinzu. Doch dies entmutigte die Schüler nicht. Mit Freude und Eifer lasen und schrieben sie, erweiterten so auch ihre Wortkenntnisse, lernten erste einfache grammatische Formen, reagierten auf Fragen, führten kleine Gespräche und begegneten der japanischen Kultur. Alle Schüler zeigen großes Interesse für Japan und stellen viele Fragen zu Alltag und Lebensweise. Um japanisches Leben kennen zu lernen, gehören zum Unterricht und zur



Freizeit auch japanische Lieder, Zeitschriften und Bücher, Filme, Spiele und natürlich auch das Essen. Die Schüler haben zum ersten Mal „Omochi (Reisknödel)“ natürlich mit dem Essstäbchen gegessen. Dabei kämpften sie einen schweren Kampf beim Essen, weil

„Omochi“ sehr klebrig ist. In der Arbeitsgemeinschaft haben wir „Okonomiyaki (japanische Pizza)“ zubereitet. Einige Schüler kannten „Okonomiyaki“ schon, darüber war ich erstaunt. Aber warum kannten sie schon „Okonomiyaki“? Sie haben Manga-Comics gelesen und daher waren sie informiert. Das war ein schönes Erlebnis für mich. Manga-Comics sind auch hier populär und stellen japanischen Alltag vor. Im nächsten Schuljahr werden wir „Manga“ auch im Unterricht lesen.

Im März 2003 konnten die Schüler ihre Sprachkenntnisse in einer besonderen Weise testen, denn vier Japaner besuchten unsere Schule. Die Schüler wollten mit den Besuchern viel sprechen, deshalb haben die sie zusätzlich neue Wörter gelernt. Die

Gespräche verliefen erfolgreich. Zwei Schülerinnen schreiben jetzt Briefe an eine Studentin. Wir haben eine Partnerschule, „Ochiaichuugakkoo“ in Gifu Japan, mit der wir Kontakt per E-Mail halten. Im nächsten Schuljahr werden die Schüler selber in japanischer Sprache an japanische Schüler E-Mail schreiben. Wenn die Sprachreise nach Japan ansteht, wollen wir die Schule besuchen. Dann sollen sich meine Schüler auf Japanisch mit Freude unterhalten können, hoffe ich. Das dies gelingt, ist mein Ziel.
Mariko Zeita

Mangas, Jugendbücher und vieles mehr

In den frühen Morgenstunden des 20. März 2003 stiegen vierzig schlaftrunkene Sechstklässler, ihre Klassenlehrer und ihre Erzieherin Frau Chartron, mit Kissen, Schlafdecken und Essvorräten bepackt, in einen Reisebus der Firma Hermann-Reisen. Ziel der Reise: Die Leipziger Buchmesse. Viel gehört hatten wir bereits von der Tradition der Buchmesse in der Messestadt seit dem 17. Jahrhundert. Damals löste Leipzig die bis dahin bedeutende Frankfurter Buchmesse ab. Heute stellt die Leipziger Buchmesse ein wichtiges Forum für den Austausch zwischen Verlagen aus West und Ost dar. Etwa 1800 Verlage aus mehr als 30 Ländern präsentieren ihre Programme, Neuerscheinungen und Autoren. Unser Interesse galt vor allem dem diesjährigen Ausstellungsschwerpunkt Comic und Manga und der Kinder- und Jugendliteratur. Doch zunächst begeisterte uns das neue Leipziger Messegelände. So groß und modern hatten sich die meisten Schüler die Hallen nicht vorgestellt. Zu Beginn unseres Messebesuches bahnten wir uns den Weg durch die Menschenmassen, um an einer Buchlesung teilzunehmen. Die kanadische Autorin Kathy Kacer las in englischer Sprache aus ihrem neuen Jugendbuch „Die Kinder aus Theresienstadt“. Das Buch entstand auf Grundlage von Berichten eines jüdischen Freundes der Familie Kacer, der Theresienstadt und anschließend Auschwitz überlebte. Im Anschluss an die Lesung ließen sich einige Schüler das Buch von der Autorin signieren, Julia Kummer kam sogar in den Genuss, „Die Kinder aus Theresienstadt“ von der Autorin geschenkt zu bekommen.

Nach der Buchlesung konnte sich jeder nach Lust und Laune auf der Messe umschauchen. Die meisten Schüler wurden magisch von der Abteilung Comic, Manga angezogen. Hier konnte man nach Herzenslust schmökern. So manches Werbeexemplar der Verlage steht jetzt in den Regalen der Internatszimmer und viele Leseratten investierten ihr Taschengeld in die neusten Mangas. Auch der Verlag, der den „Herrn der Ringe“ herausbrachte, war von den Salzmannern stark frequentiert. Die Lehrer konnte man bei den Bildungsverlagen treffen, wo sie sich über Neuerscheinungen informierten und Werbegeschenke sammelten, um sie zu Schuljahreshöhepunkten an ihre Schüler weiterzugeben.

Wer Lust hatte, konnte dem Moskauer Oberbürgermeister Luschkow zuhören, der sein soeben erschienen Buch „Neuanfang der Geschichte“ vorstellte. Auch der Laudator Hans-Dietrich Genscher zog das Interesse auf sich.

Man kann sich gar nicht vorstellen, wie anstrengend so eine Buchmesse auch sein kann. Nach einigen Stunden auf der Jagd nach Bestsellern, freuten sich alle, einen Sitzplatz in einem der zahlreichen Restaurants und Cafes zu ergattern. Aber trotzdem sind wir uns einig: Die Buchmesse war Klasse und wir freuen uns auf Leipzig 2004.

Susanne Bravo

The murder of Sherlock Holmes

Ein Titel, der wirklich einmal spannend klingt: *The murder of Sherlock Holmes* (deutsch: Der Mord an Sherlock Holmes). Für Kenner des Buches ein etwas irritierender Titel, denn am Ende der Sherlock Holmes Bücher wird er bekanntlich nicht ermordet sondern stürzt von den Alpen!? Was sollte das nun eigentlich? Um es herauszufinden führen wir (die 6er) am 08.04.2003 ins Kulturhaus Gotha um uns das Theaterstück in englischer Sprache anzusehen. Auf der Busfahrt war die Aufregung groß und als wir endlich ankamen, ging das Warten weiter. Endlich, das Klingelzeichen ertönte und es ging los. Die ganze Geschichte spielte in einem Londoner Bordell zur Zeit von Jack the Ripper. Dort will der Bordellbesitzer, Mr. Sweller, ein Stück über Sherlock Holmes aufführen. Allerdings werden zur Zeit der Proben im Bordell Leichen von einigen Prostituierten aufgefunden. Eine der Toten, sie war eine der Hauptdarstellerinnen im Stück, war die Geliebte von Pip, einer der Angestellten im Bordell. Seine Liebe wurde aber leider nicht erwidert. Der Schreiber des Stückes hätte ein gutes Motiv, denn er wollte eigentlich die Rolle spielen.

Elisabeth Grimm, Kl.6/2

Saint Patrick's Day at our school

Der St. Patricks Day ist ein irischer Feiertag, zu Ehren des heiligen Patricks. Er hat damals die Iren in den katholischen Glauben eingewiesen und alle Schlangen aus Irland vertrieben. Aus diesem Grund wird jedes Jahr am 17.03. ein Fest gefeiert. Viele Leute ziehen an diesem Tag nur grüne Sachen an und stecken sich ein selbst gebasteltes Kleeblatt an. An unserer Schule war es genauso. Grün war die dominierende Farbe. In der Mittagsfreizeit gab es verschiedene Stationen, die wir alle besuchen konnten, außer zwei. Diese beiden hießen *treasure hunt* (Schatzsuche) und Sport & Spiel. Zu den letzteren wurden die sportlichsten vier aus einer Klasse geschickt. Zu der treasure hunt waren nur drei. Ich war die ganze Zeit bei Frau Fritzsche. Wir haben die Spiele „*Hot Potatoe*“ und „*Goldener Topf am Ende des Regenbogens*“ gespielt. Die anderen Angebote hab ich nicht ausprobiert, denn bei Frau Fritzsche hat es sehr viel Spaß gemacht, aber - wie das bei Festen so üblich ist – verging die Zeit viel zu schnell. Nach ca. 60 min. mussten wir zurück in den Unterricht. Dies war dann sehr anstrengend. Wir konnten uns kaum noch konzentrieren und der restliche Tag kroch im Schneckentempo dahin. Wir dachten noch lange an diesen Tag zurück.

Tina Berg, Kl.5/2

Tag der außereuropäischen Fremdsprachen

Auf jeden Schüler der 5. Klasse der Salzmannschule kommt sie im ersten Schuljahr zu: die Entscheidung, welche Sprache die zweite Fremdsprache sein soll. Bei den drei dabei zur Wahl stehenden Sprachen handelt es sich aber im Unterschied zu anderen Gymnasien nicht um europäische Sprachen, sondern um Arabisch, Chinesisch und Japanisch. Die Entscheidung, welche dieser Sprachen bis zum Abitur gelernt werden soll, fällt verständlicherweise umso schwerer.

Um den Schülern und Eltern bei dieser Entscheidung zu helfen, wurde am 10. Mai ein „Tag der außereuropäischen Fremdsprachen“ durchgeführt.

Zu allen drei außereuropäischen Sprachen informierten einerseits unsere beiden Lehrer für Chinesisch, Herr Chen, und Japanisch, Frau Zeita. Unterstützt wurden sie bei dieser

Aufgabe von Mitarbeitern der Universität Erfurt, Herrn Li und Herrn Klein für Chinesisch und Frau Schmidt und Herr Oda für Japanisch. Sie hielten Vorträge zu den allgemeinen Merkmalen und den Besonderheiten des jeweiligen Kultur- und Sprachraumes. Inbegriffen war jeweils ein Exkurs in die betreffende Sprache.

Da Arabisch an unserer Schule im Schuljahr 2002/2003 nicht angeboten wurde, hieß es besonders kräftig für diese Sprache die Werbetrommel rühren. Dies übernahmen mit viel Enthusiasmus Herr und Frau Baghdadi, die Eltern eines Schülers der 5. Klasse, zusammen mit Frau Hoffmeier, einer Arabischlehrerin aus Gotha. Besonders diese beiden Vorträge sowie das vor den Räumen aufgebaute Büffet hatten es vielen Schülern und Eltern angetan. So werden nun im nächsten Schuljahr mehr als die Hälfte aller Schüler der 6. Klasse Arabisch lernen und damit können wir im Schuljahr 2003/2004 alle drei außereuropäischen Sprachen anbieten.

Kathrin Fritzsche

Hola, ¿qué tal tu español ?

Hallo, wie sieht's aus mit deinen Spanischkenntnissen ? Ganz gut, würden die jungen Salzmann sagen. Alle fünften Klassen konnten sich in einer Wochenstunde mit Grundlagen dieser Sprache vertraut machen. Herr Bravo, Lehrer für Mathematik und Physik, führte die Fünftklässler in seine Muttersprache ein. Aussprache und Intonation standen im Mittelpunkt des Schnupperkurses. Grundkenntnisse, wie Begrüßung und Verabschiedung, sich nach Namen, Alter, Herkunft und Beruf seines Gesprächspartners erkundigen, die Zahlen, Wochentage, Monate, Auskunft über die Familie geben können, sich nach dem Weg erkundigen, Speisen und Getränke, waren weitere Themen. Mit viel Eifer beschäftigten sich unsere Jüngsten mit der spanischen Sprache und mancher Schüler konnte im Urlaub auch schon selbst seine Spanischkenntnisse anwenden. Nebenbei haben die Schüler einiges über spanische und lateinamerikanische Bräuche und Traditionen erfahren und lateinamerikanische Musik kennengelernt. Doch auch die sechsten Klassen konnten weiterhin Spanisch lernen. Frau Bravo führte für Interessierte im Rahmen der Mittagsfreizeit den Kurs aus der 5. Klasse fort. Wer Lust hat, kann auch im kommenden Schuljahr seine Spanischkenntnisse erweitern. Dann heißt es in einer Arbeitsgemeinschaft: Hola, ¿qué tal tu español?

Susanne Bravo

Der musisch-künstlerische Bereich

Musikalische Höhepunkte im Schuljahr 2002 / 2003

Neben der Beherrschung von Fremdsprachen bewiesen die Schüler mehrfach auch die Beherrschung der Musiksprache. Dies begann am 08. September 2002 beim Tag des offenen Denkmals mit einem Auftritt einer kleinen Chorgruppe.

Die drei Monate bis Weihnachten waren geprägt durch verschiedene Auftritte. Da viele Kinder bereits ein Instrument spielen, war das Weihnachtskonzert 2002 ein Highlight. Die musikalische Darbietung eine deshalb eine große Palette von Instrumenten, wie Querflöten, präsentiert durch Elisabeth Rathemacher, ein Violin trio, dargestellt von Viola Senst, Henrike Zorn und Frau Senst, Gitarrendarbietung durch Norman Wende, Akkordeon und Singgruppe. Der Chor hat weihnachtliche Lieder in verschiedenen

Sprachen gesungen und durch die Moderation von Marie Burghardt und Markus Jornitz wurden die Entstehungsgeschichten der Lieder dem Publikum dargestellt.

Das Weihnachtskonzert wurde in der Vorweihnachtszeit an einem Sonntag zweimal aufgeführt. Der große Erfolg des Weihnachtskonzertes hat die Kinder motiviert zu weiteren Weihnachtspräsentationen. Eine solche Veranstaltung war das Singen im Krankenhaus Friedrichroda. Das Konzert hat zu einer entspannten Atmosphäre im Krankenhaus in der Weihnachtszeit beigetragen. Auch in einer Kindertagesstätte wurde das Konzert unserer Schüler aufgeführt.

Der 18. Januar stand unter dem Motto „Tag der offenen Tür“. Durch musikalische Darbietungen in englischer, chinesischer und japanischer Sprache haben die Schüler es erneut geschafft, das Publikum zu begeistern und die außereuropäischen Sprachen noch interessanter darzustellen.

Im Februar und März hatten die Schüler die Idee zur Vorbereitung eines Osternkonzertes, dies wurde am 6. April aufgeführt. Wieder wurden Ideen und Kreativität von den Schülern gezeigt. Die musikalischen Darbietungen wurden durch Elisabeth Rathemacher, Querflöte, Anna Dorothea Hild, Klavier, Sarah Wahnelt, Klavier und dem Geigentrio, Viola Senst, Henrike Zorn und Frau Senst dargestellt.

Die Kirchenmusikerin, Frau Friedrich, hat an der Orgel in der Aula drei Werke gespielt. Das war hochinteressant für alle Schüler, deren Eltern und Gäste.

Am 16. Mai wurde in der Schule ein Treffen der alten Salzmannschüler organisiert. Die Kinder konnten dieses Wiedertreffen durch ein Musikprogramm begleiten. Beim Singen der Salzmannhymne wurden die alten Erinnerungen wach und die Salzmannier sangen die Hymne mit. Dazu wurde eine Kurzfassung des Frühlingskonzerts dargeboten.

Das Schuljahr klang mit dem Schulfest aus, wo neben Theater, Tanz und Darbietungen aus den AG-Stunden die Schüler ihre Verbundenheit zur Musik gezeigt haben.

Zlatka Eberlein



Theaterstück zum Weihnachtsprogramm

**ES GIBT WICHTIGERES,
ALS ÜBER GELD NACHZUDENKEN.**



Guthabenverzinsung
und kostenlose
SparkassenCard mit
Geldkartenfunktion

Das “Wenig Geld - viele Chancen” - Set:

Geldmanagement für Schüler, Studenten und Berufsanfänger. Fragen Sie einfach direkt nach dem gebührenfreien Jugendgirokonto mit attraktiver Guthabenverzinsung, SparkassenCard und dem  StartSet.



Kreissparkasse Gotha

Wir sind immer für Sie da

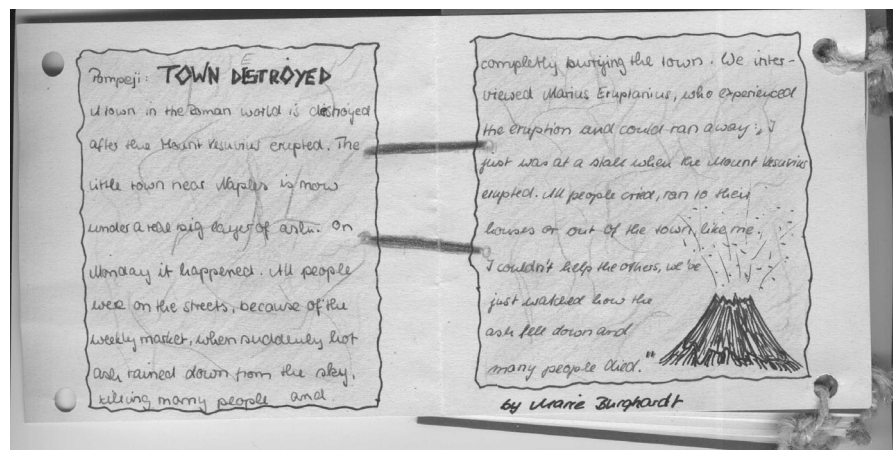
Der gesellschaftswissenschaftliche Bereich

Die Römer – vom Stadtstaat zum Weltreich *oder* The Roman World – From Republic To Empire

Bilingualer Geschichtsunterricht in den sechsten Klassen war eine der Herausforderungen in diesem Schuljahr für die Vorbereitung des englischsprachlichen Geschichtsunterrichts ab Klasse 7 an unserer Schule.

So begegneten wir in einer Wochenstunde den Römern in deutscher Sprache: lasen die Gründungssage, untersuchten die Entwicklung zum Weltreich, lernten die Gracchenbrüder, Spartacus, Marius, Caesar und Augustus kennen, bestaunten großartige Bauten wie das Colosseum und die Thermen, suchten nach Spuren der Römer in Deutschland und in unserer deutschen Sprache. In einer zweiten Wochenstunde war Englisch unsere Unterrichtssprache bei der Behandlung der gleichen Themen, fast der gleichen Themen. Natürlich suchten wir in diesen Stunden auch nach Spuren der Römer in Britannien und in der englischen Sprache. Hierfür verwendeten wir sehr schöne Materialien, reich illustriert und didaktisch sehr gut gestaltet, die vom British Museum, von Cambridge University Press und Oxford University Press für englische Schüler entwickelt wurden. Wie sicher und geschickt schon viele unserer Schüler mit der englischen Sprache umgehen, verdient Anerkennung. Zeugnis ihrer sprachlichen Fähigkeiten, ihrer Geschichtskenntnisse und ihrer Kreativität ist das kleine Büchlein, das am Ende des Schuljahres entstand. Nach der Vorlage eines 1973 im römischen Militärlager Vindolanda nahe des Hadrianwalls in Nordengland gefundenen kleinen Faltbüchleins aus dünnen Holzplatten gestalteten die Schüler eine kleine Broschüre bestehend aus teils fiktiven, teils wahren Berichten zur römischen Geschichte. Dies hat fast allen großes Vergnügen bereitet und findet nicht nur meine Bewunderung.

Marlene Bode



Auszug aus dem Büchlein "News from the Roman World"

Mumien, Vasen und vieles mehr

Als wir, die fünften Klassen, am 1. April 2003 im Gothaer Schloss Friedenstein ankamen, war die Aufregung groß. Fotos wurden gemacht, in Gruppen wurden wir aufgeteilt und dann konnte unsere Entdeckungstour starten. Meine Gruppe besuchte zuerst die ägyptische Ausstellung und die griechischen Vasen, während die anderen sich auf die Spuren der Steinzeitmenschen, der Kelten und Germanen begaben.

Wir waren natürlich alle gespannt, was uns in "Ägypten" erwartet! Zuerst schauten wir uns zwei Sphinxen, kleine Götterfiguren und ein Musikinstrument an, bis wir plötzlich vor einer geheimnisvoll aussehenden Öffnung in der Wand standen. Frau Roth, unsere Führerin, sagte: "Das ist der Eingang zur Grabkammer." Wir waren neugierig und traten ein. Nun sahen wir drei lange Glasvitruinen und was war in ihnen? Echte Mumien. Wir standen einen Moment lang ganz still. Für die meisten von uns war es das erste Mal, eine Mumie zu sehen und es war rührend. Zwei dieser Mumien wurden bereits untersucht und man hat herausgefunden, dass es zwei Frauen waren. Eine von ihnen litt an einer Zahntzündung, früher sind auch Königinnen daran gestorben. Woran die andere gestorben ist, ist bisher noch unbekannt. Auf einem Sockel stand eine Katzenmumie. An den Wänden war das Totengericht des Osiris zu sehen. Uschebtisfigürchen lagen neben einer Kartonrolle. Alles war faszinierend, trotzdem waren wir froh wieder ans helle Tageslicht zu kommen.

Weiter ging es zu den griechischen Vasen. Sie sind mein Lieblingsgebiet. Sie sehen wundervoll aus. Die tollen Zeichnungen auf ihnen – einfach Klasse. Auch dieses Mal konnten wir echte Materialien ansehen. Mit unserem Auftragsheftchen sollten wir uns die Vasen genauer anschauen und Aufgaben wie diese lösen: Mit wem kämpft Hercules? Welche Götter nahmen an der Götterversammlung teil? Womit sind die Frauen im Frauengemach beschäftigt? Mit diesen Vasen kann man sich ein Bild machen, wie die Griechen lebten. Leider konnten wir uns nicht alle in Ruhe anschauen. Schade.

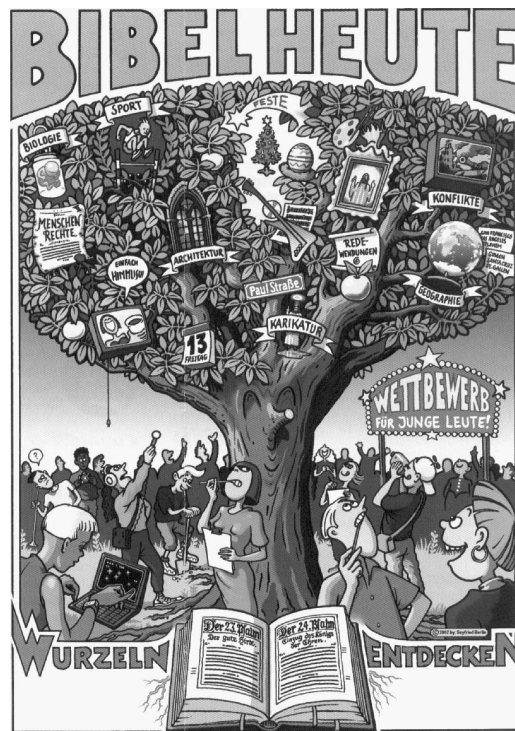
Nach einer kurzen Frühstückspause auf dem Schlosshof ging es nun in die Steinzeit. Wir waren mit Herrn Biewald auf Tour und schauten uns als erstes einen Film über die Rentierjagd an, wie die Tiere zerlegt und jedes Teil genutzt wurde. Das war ziemlich brutal und nicht gerade eine schöne Angelegenheit, wenn man Elche sehr gerne hat. Aber für das Überleben der Menschen damals war es eben wichtig.

Danach sind wir in die Ausstellung gegangen. Hier gab es Modelle zum Ausprobieren. Herr Biewald zeigte uns, wie man Löcher in Steine bohrte mit eigener Kraft, wie man Körner auf einem großen Mahlstein gemahlen hat, wie man spann und webte vor allem aber, wie man Feuer machte. Dabei strengte er sich zuerst sehr an, aber dann kam eine kleine Rauchwolke. Wir waren begeistert und haben alle laut geklatscht. Dann durften wir alles selbst ausprobieren. Natürlich gab es auch wieder viel anzuschauen, zum Beispiel ein reich ausgestattetes Germanengrab, eine lebensgroße Puppe in Germanenkleidung und mit Frisur, dem Suebenknoten, oder verschiedene Saxe.

Dann verabschiedeten wir uns und fuhren zurück in die Schule.

Es war ein unvergesslicher Tag.

Julia Langenhan, Kl.5/2



Spuren lesen

„Lieber Gott, ich möchte dir einen Vorschlag machen, wenn’s dir nichts ausmacht. Warum willst du nicht ein paar Religionen weniger? Dann würden sich die Menschen nicht so oft streiten.“

Das fragt die kleine Janet in meinem Büchlein „Kinderbriefe an den Himmel“. Aber in unserem Religions-Unterricht streiten wir nicht. Evangelische und katholische Schülerinnen und Schüler denken gemeinsam über „Gott und die Welt“ nach.

Auch der Theologe und Pädagoge Christian Gotthilf Salzmann wäre darüber erfreut. Er hätte uns sicher getröstet, als wir im vergangenen Schuljahr nicht zu den Siegern des Wettbewerbs zum Jahr der Bibel gehörten. Doch durch die Arbeit am Thema sind unsere Erkenntnisse über die Klostergeschichte Reinhardsbrunn und die Biographie von Landgraf Ludwig IV. gewachsen.

Unser Schulgründer hätte die Schülerinnen und Schüler der 6. Klasse gelobt, die die Andacht zum „Tag des offenen Denkmals“ vorbereitet und gehalten haben.

Spuren lesen lautet die Überschrift dieses Berichtes, **Spuren lesen** steht auf unseren Religionsbüchern. **Spuren lesen** heißt: wie ein Pfadfinder suchen, aufmerksam registrieren und verstehen lernen.

Auf diesen Weg begeben sich gern mit den Schülerinnen und Schülern und freue mich an ihrer Mitarbeit.

Christel Werner

Der mathematisch-naturwissenschaftliche Bereich

Fachbereich Mathematik

In diesem Schuljahr haben unsere Schüler aktiv an der 1. Stufe der 42. Mathematik-Olympiade teilgenommen. Die Besten durften ihr Können am 13. November 2002 bei der Kreis-Mathematik-Olympiade in der Arnoldi-Schule beweisen. Julia Krokowski, eine Schülerin aus der Klasse 6/2, zeigte sehr gute Leistungen. Sie belegte den dritten Platz. Dies wurde auch in der Zeitung erwähnt.

Im März 2003 folgte der „Mathematikwettbewerb Känguru“. Auch hier zeigten unsere Schüler wieder ihr mathematisches Wissen. Allerdings konnten nur die 5. Klassen teilnehmen, da die 6. Klassen die Buchmesse in Leipzig besuchten. Hierbei belegte den ersten Platz Anja Lütz aus der Klasse 5/3. Weiterhin erfolgreich waren Sarah Hartwig und Julia Kober, beide Klasse 5/1.

Franziska Gerth und Viola Senst vertraten unsere Schule erfolgreich beim Adam-Ries-Wettbewerb.

Um den Schülern der Klassenstufe 5 die Mathematik spielerisch zu lehren, setzten wir das Computerprogramm „Mathe-Ralley“ ein. Die Schüler zeigten großes Interesse und hatten Spaß.

Carlos Fidel Bravo Roger

Der etwas andere Biologieunterricht

Endlich hatte ich den Vortrag über Vogelspinnen fertig. Ich musste ihn allerdings noch halten. Nachdem das Anschauungsmaterial, die hauseigenen Vogelspinnen, mit etwas Verspätung in der Schule angekommen waren, konnte ich anfangen. An dieser Stelle muss ich allerdings noch sagen, dass die Vogelspinnen nicht mir, sondern meinem Vater gehören. Ich mag sie nicht unbedingt so.

Zurück zum Thema. Als erstes stellt ich die beiden Spinnen vor: *Boemi smithi*. Dann begann ich schließlich mit dem Vortrag: Ich erzählte über Vogelspinnen im Allgemeinen, ihr Futter, die Fortpflanzung, Verhalten bei Gefahr, Arten, Häutung, ...

Am interessantesten wurde es, als ich das Verhalten bei Gefahr demonstrieren konnte. Die Spinnen sind Bombardierspinnen. Das heißt, sie streifen bei Gefahr die Brennhaare, die sich an ihren Hinterleib befinden, ab. Im Allgemeinen vertreibt das die Angreifer. Die Menschen brennen sie aber nicht. Es könnte nur zu einem leichten Juckreiz kommen, an der Stelle an der die Haare die Haut berühren. Ich stocherte also mit einer Pinzette ein bisschen an ihnen rumund schon „bombardierten“ sie mich mit den Haaren. Dann zeigte ich noch die Abwehrhaltung.

Gefüttert wurden sie dann auch noch mit Heimchen (Grillen) - leider haben sie nicht gefressen, denn sie waren noch von der Autofahrt verstört.

Zum Schluss habe ich noch die Haut von einer Spinne rumgereicht und.....die Klauen. Das Wichtigste für mich kam aber erst noch: meine Note. Zum Glück gab mir Frau Böhm eine Eins, nachdem ich ihr die Klauen und die Haut geschenkt hatte (kleiner Scherz, denn Frau Böhm ist leider nicht bestechlich).

Elisabeth Grimm, Kl. 6/2

Natur pur

Frau Böhm und Herr Schambach hatten schon vor Wochen angefangen, sich auf diesen Tag zu freuen. Es war der 27.05.2003 und dieses Ereignis hieß für die Schüler der damaligen 6. Klassen : Schweiß, Laufen und Anstrengung, dachten alle! Ein Teil davon bestätigte sich sicherlich, aber es hieß auch: Neues lernen und entdecken, Interessantes über Geographie und Biologie, Keuchendes und Fleuchendes „bestaunen“ und es hieß auch (um auf die Überschrift zurückzukommen): „Natur pur!“

Es geht um unserer Hainich-Exkursion. Wir hatten viel Glück, denn das Wetter meinte es auch gut mit uns, Sonnenschein und kein einziges Wölkchen am Himmel. Nach der Busfahrt zum Ausgangspunkt Kammerforst kam erst mal ein Museumsbesuch an die Reihe. Ein Diafilm über den Hainich und eine kleine Ausstellung, so begannen wir den Tag.

Danach wurde jede Klasse (6/1, 6/2, 6/3) einem sogenannten „Rancher“ zugeteilt. Und dann machten sich alle Gruppen auf den Weg. Zwischendurch blieben wir ab und zu stehen und es wurde uns etwas über unsere Umwelt und speziell den Nationalpark Hainich erzählt. Auch Frau Böhm staunte über die ein oder andere Naturerscheinung. Manche fanden jedoch keinen Gefallen an den schleimigen Schnecken oder Spinnen. Oft stoppten wir auch, um Spiele zu spielen, die mit Natur zu tun hatten, und uns mehr darüber beibrachten. Im Hainich gibt es total viele verschiedene Tierarten. Eine Wildkatze haben wir allerdings nicht getroffen. Die Pflanzen- und vor allen Dingen die Blumenvielfalt war nicht zu übertreffen. Ohne ein paar kleine Pauschen ging jedoch nichts. Herr Schambach trieb uns öfter an, freute sich aber doch auf Pausen um endlich ein kühles Getränk zu genießen. Am Ende der Exkursion waren unsere Beine schlapp und wir müde, aber trotzdem war dieses Ereignis für viele sehr interessant.

Lisa Pichel, Kl.6/3

Essen-Service auf Rädern



Täglich frisch gekocht:
4 Warm-Menüs
& 2 Kalt-Menüs.

**Jedes Essen
2.20 €**

Firma W. Grosser
Leinastr. 50
99867 Gotha

**Wir versorgen Schulen,
Kindergärten, Senioren,
öffentliche Einrichtungen
sowie Firmen und
private Haushalte.**

(03621) 46 72 27
(03621) 46 72 89
Fax: (03621) 46 72 27

Sportliche Höhepunkte

Unser Crosslauf

Am 03.09.2002 war unser Crosslauf. Er fand im Internatsgelände statt. Nach der Schule fuhren wir zurück ins Internat. Dort gingen wir uns umziehen und wenig später liefen wir zum Sportplatz hinunter. Dort erwärmten wir uns mit Frau Lehrer und Herrn Jänner. Danach wurde es ernst. Der Jahrgang 1992/Mädchen musste an den Start. Die anderen Mädchen und ich gingen an den Start.

! Peng ! Wir rannten los. Katja Eckhold übernahm die Führung. Ich war weiter hinten, denn Rennen ist nicht meine Stärke. Erst ging es durch ein Stück Wald, dann nahmen wir den Klosterpark in Angriff, um, wie mir es schien, nach Stunden endlich das Ziel zu erreichen. Ich ließ mich ganz erschöpft in das Gras fallen, um mich auszuruhen und den anderen zuzuschauen. Als dann die Mädchen des Jahrganges 1989 gelaufen waren, liefen wir alle hoch zu den Sechsern, um einen Pfannkuchen und eine Tasse Tee zu genießen. Nachdem alle satt waren, setzten wir uns auf die Bänke neben dem Haus der Fünfer. Wir warteten auf die Siegerehrung. Nach geraumer Zeit kam Herr Schmidt. Er und wir atmeten einmal tief durch. Herr Schmidt begann mit den Gewinnern vom Mathewettbewerb. Ich hatte nicht mitgemacht und konnte nichts gewinnen. Nun kamen die Gewinner vom Crosslauf. Ein paar meiner Freunde belegten die vordersten Plätze. Nachdem alle Jahrgänge bewertet waren, gab es noch vier Preise für die besten Zeiten zu vergeben. Es gab jeweils einen für die Mädchen in den Fünften und Sechsten und für die Jungen in den Fünften und Sechsten. Danach gingen wir auf unsere Zimmer, um uns auszuruhen. Am Abend schliefen wir schnell ein, um am nächsten Tag mit einem gewaltigen Muskelkater aufzuwachen.

Tina Bergs, Kl.5/2



Erwärmung zum Schulsportfest

Schulcross 2002

Am 03.09.2002, einem schönen Altweibersommertag, starteten die Schülerinnen und Schüler der 5. Und 6. Klasse zum Crosswettbewerb. Dieser erfolgte in diesem Schuljahr innerhalb und außerhalb des Internatsgeländes.

Willenskraft und Kondition wurden auf der ca. 1000-m-Strecke abverlangt. Unterstützung erhielten die LäuferInnen durch die lauten Anfeuerungsrufe der Klassenkameraden, Lehrer und Erzieher. Unsere Streckenposten und Jungsanitäter sicherten den Crosslauf mit großer Einsatzbereitschaft ab.

Eine hervorragende Laufzeit erzielten:

Lisa Schönburg	Kl. 5/3
Paulus Stauch	Kl. 5/2
Tania Stephan	Kl. 6/1
Nico Maurer	Kl. 6/2

Damit erkämpften sie sich den Läuferpokal, den die Thüringer Zuchtgenossenschaft Ernstroda gestiftet hatte.

7 Mannschaften qualifizierten sich für das Kreisfinale in Schmerbach:

1. Mannschaft: Katja Eckholdt
Sophie Fuhlbrügge
Lisa Reifert
2. Mannschaft: Paulus Stauch
Max Munsche
Maximilian Kappe
3. Mannschaft: Katharina Köther
Lisa Schönburg
Franziska Gerth
4. Mannschaft: Normen Wende
Julien Losse
Valentin Koldewey
5. Mannschaft: Lisa Hutschenreuter
Elisabeth Pohl
Luise Gebhardt
6. Mannschaft: Nico Maurer
Philipp Rösel
7. Mannschaft: Tania Stephan
Julia Krokowski
Julia Kummer

Die jüngste Läuferin, Christine Rathemacher, Jahrgang 1993, erkämpfte sich im Lauf des Jahrgangs 1992 einen anerkennenswerten 2. Platz. Sie geht als Einzelläuferin an den Start. Wir gratulieren diesen Wettkämpfern recht herzlich und wünschen für den Crossausscheid „Jugend trainiert für Olympia“ am 21.09.2002 in Schmerbach viel Erfolg. Ein Dankeschön erhält das Zielgericht mit Frau Bitter, Frau Schneider, Herrn Jänner und Herrn Schiering, die zügig und exakt arbeiteten, so dass anschließend Herr Schmidt, die mit Spannung erwartete Siegerehrung vornehmen konnte.

Doris Lehrer

Kinder-Soccer-Cup: Wir waren dabei !

Am Samstag, dem 21.12.2002, fand in der Dreifeldersporthalle Ernestinum von 9-15 Uhr ein Weihnachtsturnier im Hallenfußball für Vereins- und Freizeitmannschaften des Landkreises Gotha statt. Veranstalter/Ausrichter waren das Landratsamt Gotha, der Fachdienst Sport im Amt für Kreisentwicklung, der Sportmarkt Gotha und der Kreisfußballausschuss Gotha. Für die Altersklasse C (12- 14 Jahre) hatten sich 22 Mannschaften unter einem eigenem Teamnamen angemeldet. Unser Freizeitfußballteam „Salzmanier“ (André Jornitz, Wen- Jie Cheok, Toni Mäuer und Nico Maurer) musste in fünf Spielen ihr Können unter Beweis stellen. Jedes Spiel bedeutete eine Herausforderung, denn sie mussten gegen sehr gute Vereinsspieler antreten, die ihnen spielerisch und athletisch im Vorteil waren. Dennoch ließen sie sich nicht entmutigen. Ihr bestes Spiel zeigten die „Salzmanier“ gegen die Gothaer Teufel in einem 0:0. Das geschossene Siebertor unserer Mannschaft viel leider kurz nach dem Abpfiff. Unsere Spieler erhielten zwei Soccer-Trikots und werden beim künftigen Training in der Mittagsfreizeit und auf dem Internatsgelände gut erkennbar sein.

Einsatzbereitschaft, Kampf- und Teamgeist verdienen Lob und Anerkennung.

Doris Lehrer

Teilnahme am Schulsportwettbewerb „Gymnastik/Tanz“

Am 8.4.2003 nahmen Schülerinnen unserer Schule am regionalen Wettkampf „Gymnastik/Tanz“ in der Turnhalle des Gustav-Freytag-Gymnasiums in Gotha/Siebleben teil. In der Wettkampfklasse 5 bis 7 zeigten Julia Kummer, Stefanie Raupach, Julia Krokowski, Anna – Luise Vieregge, Janin Pisarek, Anna – Dorothea Hild ihr kreatives, tänzerisches Können und ihren Charme. Sie belegten mit dem Modetanz „Daddy cool“ nach einer Musik von Boney M. den 1. Platz. Elisa Fleischmann und Saskia Holluba erreichten einen 5. Platz.

Doris Lehrer

GutsMuths–Gedenkspiele am 20.06.2003

Unsere Schule veranstaltete am Freitag, dem 20.06.2003, mit Unterstützung des Landkreises Gotha die 16. GutsMuths – Gedenkspiele. Sie erinnern an den Pädagogen und Publizisten Johann Christoph Friedrich GutsMuths (1759-1839), der sich besondere Verdienste bei der Entwicklung der Leibesübungen und des Spiels im Schulunterricht erwarb. Sie knüpfen auch an eine langjährige sportliche und pädagogische Tradition der Salzmannschule.

Beim Blättern in alten, akribisch angelegten Heftern zur Vorbereitung und Durchführung der Gedenkspiele und auch in persönlicher Erinnerung an die Spiele von 1998 wurde mir noch mal bewusst, mit welchem hohen Leistungsanspruch und Arbeitsmaß diese Spiele in den vergangenen Jahren von engagierten Kolleginnen und Kollegen gepflegt wurden. Das bedeutete natürlich auch eine Herausforderung.

Inhalt und Rahmenbedingungen galt es aufgrund des neuen Schulprofils zu verändern. Vorlage für die Übungsauswahl der nun neuen Altersklassen (Früher bestand die Mannschaft aus Schülerinnen/Schüler der 9.-11. Klasse) bildeten GutsMuths „Gymnastik für die Jugend“ (1793). Originaltext und historische Abbildungen unterlegten die Wettbewerbsbeschreibung. Teamgeist, Ausdauer, Willenskraft,

Gewandtheit, Kraft und Schnelligkeit mussten diejenigen vorweisen, die für die Schulmannschaften nominiert wurden. Zur Mannschaft der Klassenstufen 5/6 gehörten drei Mädchen und drei Jungen. Sie testeten sich in drei Wettkampfbereichen:



Start zum Mannschaftscrosslauf

1. Allgemeine Fitness und Gewandtheit
Dazu gehörten
 - 1.1. Fangball nach GutsMuths („... Fangen des Balles unter allerlei Abänderungen“)
 - 1.2. „Der fortgesetzte Sprung“ (Schlussviertelsprung)
 - 1.3. „Das Klimmen an der Stange“ (auf Kommando wird 10m vor der Kletterstange aus der Bauchlage gestartet und diese emporgeklettert)
 - 1.4. „Reifentreiben mit Stöckchen“
 - 1.5. „Das Stelzenlaufen“
2. Mannschaftslauf, ein Crosslauf (1500m) durch die Schnepfenthaler Hardt
3. Ballturniere (Ball über die Schnur für Kl. 5 und Volleyball für Kl. 6)

An den diesjährigen Gedenkspielen nahmen 14 Mannschaften teil und wetteiferten um den Sieg. Je ein Wanderpokal für die besten Mannschaft Kl. 5/6, Urkunden und viele Sachpreise erfreuten die Wettkampfteilnehmer, die achtenswertes sportliches Tagespensum vollbracht hatten. Für diese „Lorbeeren“ danken wir herzlich unseren Sponsoren (Kreissparkasse Gotha, Omnibusbetrieb Hermann, Autohaus Stippich, VR Bank Westthüringen Gotha/Mühlhausen).

Die Siegerehrung und die Vorführungen der jungen und alten Traditionsturner auf dem historischen Turnplatz in Schnepfenthal ließen die Gedenkspiele feierlich ausklingen.

Allen, die zum Gelingen der 16. GutsMuths – Gedenkspiele beitrugen, möchte ich noch einmal herzlichen Dank sagen.

Doris Lehrer

Ihre Ergebnisse verdienen Lob und Anerkennung

	1.Fangball	2. Fortgesetzter Sprung	3. Klettern nach Zeit aus 10m Entfernung zur Stange	3.Reifentreiben mit Stöckchen	5. Stelzenlauf	Crosslauf (Platz)
Mannschaft Kl. 5						
1. Julia Kober	MB	8,10m	11,1s	30m	10m	14.
2. Maria Meier	GB	7,12m	11,0s	25m	10m	09.
3.Sophie Fuhlbrügge	GB	7,10m	09,9s	28m	10m	08.
4.Max Munsche	MB	7,20m	12,6s	30m	10m	12.
5.Jan Patrik Müller	GB	7,23m	17,9s	30m	10m	19.
6.Normen Wende	GB	7,06m	14,4s	16m	10m	02.
Mannschaft Kl. 6						
1. Lisa Hulschenreuter	GB	7,85m	11,07s	20m	10m	13.
2. Felicitas Engel	L	8,10m	08,34s	30m	10m	15.
3. Carla Scheunemann	L	5,90m	14,75s	30m	10m	10.
4. Nico Maurer	MB	7,70m	19,53s	30m	10m	16.
5. Toni Mäuer	MB	6,20m	20,62s	30m	10m	21.
6. Philipp Rösel	L	7,15m	10,54s	20m	10m	18.

Wintersporttag 2003

In Thüringen kommt man am Winter nicht vorbei. Wer als kleines Kind nicht bereits einmal die Skier zumindest angeschnallt hatte, kann einfach kein echter Thüringer sein. Um dies zu ändern oder gegebenenfalls die Technik noch zu verbessern fand, im Februar dieses Jahres der erste Wintersporttag der Salzmannschule in Oberhof statt. Pünktlich zum Termin bedeckte ein weißer Teppich die sonnenbeschienenen Skihügel, beste Bedingungen also sich mit den Brettern, die vielleicht nicht die Welt, aber Fun ohne Ende bedeuten, den Skihang hinunter zu stürzen. Und einige unserer Schüler taten dies im wahrsten Sinne des Wortes. Der eine oder andere Schüler maß die gesamte Breite des Skihanges aus und freundete sich mit diesem oder jenem Laternenpfahl an, die, in weiser Voraussicht, gut abgepolstert waren. Es scheint im Nachhinein erstaunlich, dass lediglich eine Schülerin mit einer ernsthafteren Verletzung den Wintersporttag beenden musste.

Durch die freundliche Unterstützung von Herr Langenhan und Frau Raupach meisterten viele Schüler die ersten Meter sicher, auch wenn es mitunter eine halbe Stunde dauerte bis der Hang bezwungen war. Aber immerhin, der Anfang war getan und viele Schüler bekamen Lust auf mehr und das war ja schließlich das Ziel des Wintersporttages. Herr Langenhan, als alter Skihase, hatte an alles gedacht, natürlich auch an heißen Tee und das konnte man nach dem schweißtreibenden „Abstieg“ vom Berg und der kühlen Auffahrt mit dem Lift definitiv gebrauchen.

Ähnlich aktiv ging es natürlich auch beim Langlauf zu. Frau Lehrer, Frau Fuhlbrügge und Frau Malsch führten auf und durch die Loipe. Neben dem Üben der wichtigsten Grundfertigkeiten wurde natürlich auch das Wichtigste getan, nämlich ordentlich Kilometer gerissen. Vielleicht lag es ja an der Ausstrahlung des Biathlon – Weltcup-Ortes, der regelmäßig Tausende von Aktiven und Zuschauern willkommen heißt, dass der eine oder andere Sportmuffel förmlich in ein mysteriöses Formhoch glitt und sich letztlich an der Spitze der Laufgruppe wiederfand.

Stärkeres Schneetreiben brachte am Nachmittag zwar trübere Sicht aber kein getrübtetes Skivergnügen. Durchgefroren, aber glücklich und zufrieden, ging es heimwärts und viele werden diesen Tag in Erinnerung behalten, an dem sie nicht nur Loipe und Piste, sondern auch den inneren Schweinhund bezwangen.

Ski heil!

Karsten Jänner

Die Mittagsfreizeit

Jonglieren

Jonglieren fasziniert viele unserer Schüler. Diese Mittagsfreizeit ist deswegen gut besucht. Sie findet jeden Donnerstag in der Gedenkstätte statt. Dort kann man mit Jonglierbällen, Keulen, Tüchern und anderen Dingen versuchen etwas zu machen. Mit Keulen ist es besonders schwer. Viele der Jungen probieren einige Kunststücke, die ihnen meist gelingen. Diese Mittagsfreizeit wird von Herr Jänner geleitet, der auch einige Dinge zum Jonglieren bestellt. Herrn Jänner ist ein guter Jongliermeister. Er zeigt Kunststücke, die die meisten nachmachen wollen. Herr Jänner kommt immer rum und versucht jedem zu helfen, der Probleme hat. Manchmal sollen wir kleine Kunststücke erfinden oder auch eine neue Art von Jonglieren. Drei Räume stehen zur Verfügung. Oft sind alle besetzt. Warum wohl so viele kommen? Diese Frage kann man sich selbst beantworten, wenn man in die Gesichter der Kinder schaut. Zwar sehen sie sehr angestrengt aus, aber dennoch auch sehr fröhlich. Jeder bemüht sich um das Beste. Viele, die kommen, haben viel Spaß daran. Meistens kommen die gleichen. Die meisten sind nach der Mittagsfreizeit total kaputt. Wenn man gerade keine Lust auf Jonglieren hat, kann man auch Tischtennis spielen. Herr Jänner hat nichts dagegen, wenn man etwas anderes macht, aber er freut sich darüber, wenn man nur jongliert. In der Mittagsfreizeit machen manche nur Quatsch, aber Herr Jänner treibt ihnen das meist aus. Dies versucht er immer freundlich, aber wenn es sein muss, dann wird er auch böse. Man kann sich auch im Dreieck aufstellen und sich mit einer, zwei oder drei Keulen zuwerfen. Das macht „riesigen Spaß“. Wenn man zum ersten Mal dort ist, versucht man es zuerst mit den Tüchern. Das ist das einfachste, dann versucht man es mit den Jonglierbällen. Da braucht man ein bisschen Zeit, danach kann man es mit den Keulen probieren. So ist es nicht vorgeschrieben, aber das ist eine gute Weise es zu lernen. Manchmal reichen bestimmte Jongliersachen nicht aus, um alle mit dem Gleichen zu beschäftigen. Das ist aber nicht so schlimm, weil man es dann auch mal mit anderen Sachen probieren kann! Es macht den meisten dann noch mehr Spaß! Aber um noch mal auf die Kunststücke der Jungen zurückzukommen, dies konnte bisher nur unser Jongliermeister richtig sehen, weil es wahrscheinlich eine Überraschung sein soll, so Herr Jänner. Ist da wirklich etwas dran?? Das kann noch nicht einmal der beste Reporter herausbekommen!!

Silia Halpape, Kl.6/1

Die Mittagsfreizeit mit Franziska und Paula

Franziska Brychcy und Paula Theurich führten als Hostessen viele Jahre Gäste durch unsere Schule und erzählten ihnen unsere Schulgeschichte. Die beiden Mädchen sind in der 12. Klasse des Körnberg-Gymnasiums in Friedrichroda und fühlen sich eng mit der Salzmannschule verbunden, denn sie waren selbst viele Jahre Salzmannschüler. Nun wollen sie ihr Wissen an uns weiter vermitteln. In dieser Mittagsfreizeit kann man also viele Fakten und Geschichten erfahren. Die beiden Mädchen bereiten mit uns eine Schulführung vor, so dass wir als Hostessen eine Schulführung selber machen können. Die beiden erklären alles ausführlich für uns und gemeinsam gehen wir auf Entdeckungssuche durch unser Schulgelände, das ist spannend. Aber natürlich machen da nicht alle Schüler mit. Hier sind die Schüler die an der Mittagsfreizeit teilnehmen:

Anika Richter 5/1, Normen Wende 5/1, Katja Holland–Moritz 5/3, Anja Lütz 5/3, Theres Kraußlach 5/3.

Aber nicht dass ihr denkt in der Mittagsfreizeit muss man genau so lernen wie in der Schulzeit, mit Franziska und Paula macht es riesigen Spaß.

Theres Kraußlach und Katja Holland-Moritz Kl.5/3

Verschönerungsaktion im Geschichtsraum

Endlich! Frau Bode kommt. Wir strömen in den Raum. Sie teilt uns Blätter aus und packt ihre Stifte aus. Sofort fragen die ersten: „Was soll ich denn malen?“ Aber Frau Bode weiß immer Rat. Sie holt einen großen Stapel Geschichtsbücher über die Steinzeit, die Germanen, die Ägypter, Griechen und Römer aus dem Schrank. Alle stürzen sich aufs Papier. Es entstehen wahre Kunstwerke. Die Stifte sind schnell abgenutzt. Unsere Bilder werden alle auf einen Stapel gelegt. Der Unterricht geht wieder los. In der nächsten Mittagsfreizeit sind wir wieder alle da. Diesmal werden die Bilder ausgesucht und aufgeklebt. Wir kleben sie auf eine lange Tapetenrolle, auf die wir einen Zeitstrahl gemalt haben. Dort sind die wichtigsten Geschichtsdaten markiert. Als die Bilder aufgeklebt sind, kommt der Zeitstrahl an die Wand. Die Arbeit vieler Stunden ist fertig. Wir sind richtig stolz auf unser Werk.

Franka Malsch, Kl.5/2

Die Arbeitsgemeinschaften

Alles selbst geschrieben

Jeden Mittwoch findet die AG Schülerzeitung statt. Die OT kommt jeden zweiten Monat raus. OT ist die *Our time*, unsere SCHÜLERZEITUNG.

Unsere Redaktionsleiterin ist Susan Starkloff. Aber im Prinzip sind wir alle Redaktionsleiter, denn schließlich können wir ja fast immer selber entscheiden, was wir schreiben. Sophie Weise, Marie Burghart, Ann-Sophie Meresse, Valentin Koldewey, Lisa Crusius, Johanna Pohl und Anja Steinhoff machen die Our time.

Bisher waren die Schüler zufrieden mit unserer Zeitung, und haben uns hier und da Tipps gegeben. Wir suchen immer noch Sponsoren, die uns die Zeitung in A4 und in Farbe drucken würden, am besten kostenlos. Wenn wir mal irgendwo ein Problem haben, helfen wir uns gegenseitig, wenn es aber mit Hilfe der anderen auch nicht klappt, muss Frau Starkloff her. Denn sie kennt sich sehr gut mit den Computer aus, und ihr, „Ihr seid hier um das zu lernen“, hören wir immer wieder. Wir werden probieren auch eure Wünsche in die Zeitung zu nehmen. Aber es klappt leider nicht immer.

Sophie Weise und Johanna Pohl, KL.5/1

Kochen und Backen

In der AG backen wir leckere Pizza, duftende Plätzchen, köstlichen Kuchen und bereiten knackigen Salat. Unsere AG findet im Internat statt. Die Backstube, in der wir backen, befindet sich im Keller. Die Erzieherinnen, die die AG leiten, sind Frau Bölter und Frau

Chartron . Mit ihnen macht das Kochen Spaß. Manchmal kochen wir auch ausländisch. Zum Beispiel mit Frau Zeita: Wir haben japanische Pizza gemacht, und sie dann mit Stäbchen gegessen. Da wir sonst immer für die anderen mitkochen, waren wir froh, dass wir sie diesmal alleine essen durften. Wir haben alle einen Hefter, in dem alle Rezepte, die wir schon probiert haben, stehen.

Hier eine Tabelle von denjenigen, die die AG besuchen:

Name	Klasse
Anna-Maria Friedrich	5/2
Anne Kirchner	5/2
Angelique Singer	5/2
Henrike Zorn	5/3
Saskia Holluba	6/1
Sophia Buschbacher	5/2
Theres Kraußlach	5/3

Na, hat euch das neugierig gemacht? Wenn ja, dann schaut doch einfach mal vorbei!
Anna-Maria Friedrich und Anne Kirchner, Kl. 5/2

Kalligraphie

Die Tische sind bereits mit Zeitungen ausgelegt und Pinsel und Tusche liegen auch schon bereit, wenn wir in den Raum 39 kommen. Dann begrüßen wir uns, wie in Japan, mit „Konnichiwa“, was „Guten Tag“ in Deutsch bedeutet. Danach geht's auch schon los: Frau Zeita, Japanischlehrerin und Leiterin der AG Kalligraphie, legt kleine Zettelchen mit verschiedenen Kanjizeichen (eine Art der japanischen Schriftzeichen) aus, von denen wir uns pro Stunde eines aussuchen, um es nachzumalen. Zunächst zeigt uns Zeita-Sensei (Sensei ist das japanische Wort für Lehrer oder Meister), wie man es macht, indem sie uns eins vorzeichnet. Jetzt wird fleißig losgepinselt. Nebenbei können wir Musik hören, die wir selber mitgebracht haben. Manchmal hören wir aber auch die japanische Musik von Frau Zeita. „Supitsu“ ist ein japanischer Sänger und einer unserer Favoriten.

Wenn es Zeit wird, räumen wir gemeinsam auf und unsere bemalten Blätter können wir mit ins Internat nehmen. Während wir dann im Bus sitzen, freuen wir uns schon auf das nächste Mal.

Saskia Ritter, Kl.6/1

Bildende Kunst

Die AG Bildende Kunst ist jeden Mittwoch in der 7. und 8. Stunde von 14.30 Uhr – 16.15 Uhr. Herr Schiering ist unser Leiter. Er gibt uns Tipps und sagt, was wir noch besser machen könnten. Zur AG Bildende Kunst kommen auch die ehemaligen Salzmanier, die früher an dieser Schule waren. Die AG macht allen viel Spaß. Malen können wir, was wir wollen. Als Vorlage dienen Kalender und Postkarten, die Herr Schiering zur Verfügung stellt.

Malblätter, Farben und Pinsel hat er auch da. Die besten Bilder werden in Cafes, beim Arzt und in der Schule ausgestellt.

Sophia Buschbacher, Kl. 5/2

Kampfsport

Wer denkt Kampfsport hat nur etwas mit zertrümmerten Brettern und fliegenden Kämpfern ala Matrix zu tun, der irrt sich gewaltig. Kampfsport erfordert zwar auch Schnelligkeit, Gewandtheit und Kraft, aber auch eine gehörige Portion Disziplin im Umgang mit dem Partner.

Die AG Kampfsport bietet die Möglichkeit einen Einblick in verschiedene Kampfkünste zu erhalten. Allem voran stehen Karate und Judo. Die von Herrn Jänner geleitete AG will aber mehr sein. Denn so unterschiedlich wie die Kulturen, sind auch die jeweiligen Kampfkünste. Was in China das Wushu ist, ist in Japan das Jiu-Jitsu, ist in Korea Hapkido oder Teakwondo, in Europa gibt es das Ringen oder Boxen, in Frankreich das Savate. Brasilien hat gar seinen Kampftanz Capoeira. Die Liste ließe sich lange fortsetzen. Wenn es auch nicht gelingt einen Einblick in alle Kampfkünste zu geben, so soll es doch das Ziel sein, die Besonderheiten einiger aufzuzeigen. Denn ein echter Kampfsportler beschränkt seinen Horizont nicht auf eine Sache. Das Beste von jedem ist gerade gut genug.

So werden in der AG also insbesondere Techniken aus dem Karate wie Schläge, Tritte und Blöcke oder dem Judo, Würfe, Hebel, Festhalten geübt. Und alle Kämpfer und Kämpferinnen sind mit Eifer und der nötigen Konzentration dabei. Fallschule, Kihon (Karate Grundschule), Kata (vorgeschriebene Bewegungsformen in Karate und Judo), all das gehört zum wöchentlichen Übungsprogramm. Aber natürlich auch das Randori (der Übungskampf) darf nicht fehlen, wenn Kampfsport mehr sein will als das Auswendiglernen von Bewegungen. Hier werden die gelernten Techniken angewendet.

Und das Beste ist: egal ob Junge oder Mädchen, jeder kann teilnehmen, jeder lernt seine Stärken einzusetzen. Wenn im Moment auch noch mehr Jungen als Mädchen teilnehmen, so zeigen die ersten Trainingsstunden, dass Mädchen durchaus gut mithalten können.

Und vielleicht steht am Ende der AG schließlich auch eine Gürtelprüfung....

Karsten Jänner

Training der Arbeitsgemeinschaft Kampfsport



Baseball

Diese AG wird von Jungs und Mädchen aus beiden Klassenstufen belegt. Wenn ihr noch nie etwas von Baseball gehört habt, hier ein paar Infos: Baseball stammt aus Amerika, und ist dort die Hauptsportart. Es wird auch sehr gerne an den Amerikanischen Schulen gespielt. Die Spieler (in jeder Mannschaft höchstens 9), die jeder eine andere Aufgabe übernehmen müssen. Da ist der Werfer, der den Ball in die Richtung des Schlagmanns werfen muss. Dieser muss den Ball mindestens 1m von sich mit der Keule wegschlagen. Die Fänger im Feld müssen den Ball zur Base werfen. Unsere Gruppenleiter sind Frau Höftmann und Frau Heinze. Wir wollten auch gegen eine andere Mannschaft spielen, aber es hat leider nicht geklappt. Und einen Mannschafts- Namen haben wir auch noch nicht, aber vielleicht habt ihr ja einen , wenn ja, dann sagt ihn einem von unseren Erziehern.

Josef Baghdadi & Jan-Patrik Müller, Kl. 5/2

Unser Internat

Was gibt es Neues im Internat?

Im Juni 2002 wurde zur Betreuung unseres Internates die Internate im Landkreis Gotha GmbH gegründet, deren alleiniger Gesellschafter der Landkreis ist. Somit änderte sich zum neuen Schuljahr die Trägerschaft des Internates des Spezialgymnasiums für Sprachen.

Zur pädagogischen konzeptionellen Fachberatung der ILG und ihrem Geschäftsführer, Herrn Neufarth, wurde ein Internatsbeirat zur Seite gestellt. Der Beirat setzt sich aus gewählten und bestellten Mitgliedern zusammen.

Im März 2003 fand die 1. Tagung des Internatsbeirates statt. Während dieser Beiratssitzung wurde Frau Gabriele Reichstein zur Beiratsvorsitzenden gewählt und die Schülerin Julia Kummer, aus der Klassenstufe 6, bekam die Aufgabe der Stellvertretung übertragen.

Mit der Gründung der Internatsgesellschaft und der Übernahme der Trägerschaft ergaben sich eine Vielzahl von Veränderungen für das Schuljahr 2002 / 2003.

Die Arbeitsschwerpunkte ließen sich im Wesentlichen in drei Schwerpunktgruppen aufteilen. Zu unterscheiden waren somit organisationsbedingte Arbeitsziele, gruppenpädagogische Zielstellungen und die Zielbestimmung im Bereich Hauswirtschaft, Verwaltung und Personal.

Die erste und wichtigste Aufgabe war zunächst die Auswahl und Einstellung von neuen Mitarbeitern, sollten doch nach den Sommerferien unsere neuen 5. Klassen einziehen.

Wir brauchten also ein engagiertes Erzieherteam, um für die Kinder eine professionelle Betreuung vorzuhalten. Da der Einzug ins Internat nur noch wenige Tage dauern sollte, war Eile geboten.

Zum Glück konnte ein Top-Team gefunden werden. Gemeinsam machten wir uns an die Arbeit, die letzten Vorbereitungen für den Schuljahresbeginn abzuschließen. Selbst unser Geschäftsführer, Herr Neufarth, hat mit Hand angelegt und bis zur letzten Minute Fliesen in den Bädern von Haus II angeklebt, damit der Ankunft des 2. Jahrgangs am Spezialgymnasium für Sprachen nichts mehr im Wege sein sollte.

Den gemeinsamen Neubeginn der Klassenstufe 5 und den Start der neuen Mitarbeiter begingen wir nach Salzmannscher Tradition mit einer zünftigen Aufnahmefeier im Klosterpark.

Veränderungen ergaben sich aber auch für die Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 6. Zum einen fand ein Wechsel der GruppenbetreuerInnen statt, die Stelle der Internatsleitung wurde neu besetzt und Ablaufstrukturen veränderten sich. Aber das schafften unsere Großen spielend. Als Paten bzw. Mentoren erleichterten sie sogar den „Neuen“ die Eingewöhnung ins Internat. Und konnten sie selbst einmal nicht da sein, so sprangen die eigens dafür angefertigten Kummerpüppchen ein, die jedes Patenkind zum Einzug erhielt.

Für die BetreuerInnen gehörte es zu den dringlichsten Aufgaben, eine vertrauensvolle Atmosphäre zwischen Erzieher, Kind und Eltern zu schaffen.

Um einen funktionierenden Erziehungs- und Betreuungsprozess zu initiieren, war es notwendig, Arbeitsabläufe zu verbessern und neu zu strukturieren. Allein die Verpflegung der Schüler in nun 2 Gruppenhäusern stellten gewisse Anforderungen an die Ablaufgestaltung und die Mitarbeiter.

Gemeinsam mit den Kindern wurde eine neue Hausordnung mit Regeln des Zusammenlebens erarbeitet und kindgerecht verschriftlicht.

Neben den strukturellen Veränderungen gab es auch ein neues Outfit für Haus I. Mit frischen Farben wurde das ganze Haus, einschließlich der „ollen“ Schrankwand, aufgepeppt. Mit einer Menge Tatkraft und Ideen halfen die SchülerInnen und ErzieherInnen bei der liebevollen Ausgestaltung der Häuser. Neben den Gemeinschaftsräumen wurden die Kinderzimmer individuell und nach eigenem Ermessen gestaltet. Toll fanden wir alle, dass uns bei der Kinderzimmergestaltung vor allem die Eltern hilfreich zur Seite standen. So gelang es uns gemeinsam, den institutionellen Charakter zu Gunsten der bewussten Gestaltung von Wohn- und Lebensraum zu minimieren.

Ein weiterer Schwerpunkt galt der Optimierung der Studierstunde in Zusammenarbeit mit der Schule. Die Studierstunde dient, neben der generellen Vor- und Nachbereitung des Unterrichts, der Förderung des individuellen Leistungsverhaltens jedes einzelnen Schülers. Im Zentrum der Arbeit stand dabei eine angemessene Anleitung und die Motivation zu Selbstständigkeit im Lernverhalten, die erfolgreiche Initiierung von Lernprozessen, allgemeines Ausdauer- und Motivationstraining und die Vermittlung von Methodenkompetenz, ausgerichtet an den individuellen Ressourcen des Schülers. Zur inhaltlichen Umsetzung dieser Schwerpunkte war die kompetente fachliche Unterstützung der Fachlehrer in der Studierzeit notwendig und sehr hilfreich.

Abschließend, aber nicht an letzter Stelle, sollen hier noch die Aktivitäten im Freizeitbereich genannt werden, denn eine sinnvolle Freizeitgestaltung gehört zu den wesentlichen Erziehungsschwerpunkten und zur Entwicklung eines identitätsstiftenden Lebensraums. Dabei war uns die Mitbestimmung und Partizipation der Kinder wichtig. So konnten Sie ihre Wünsche und Interessen besser in die Alltagsgestaltung einbringen.

Projekte, individuelle Freizeitangebote, Arbeitsgemeinschaften und die Gestaltung von Festen und Feiertagen trugen dazu bei, dass wir eine Vielzahl von Höhepunkten im Schuljahr 2002 / 2003 gemeinsam begehen konnten.

Heike Winkelmann

Ein Abend einmal anders

19.00 Uhr ging es los zum Gerhard Schöne - Konzert. Aufregung strömte durch die Menge. Endlich mal wieder aus dem Internat heraus und dazu auch noch abends. Die Busfahrt dauerte eine Ewigkeit (so kam es mir vor). Als der Bus endlich hielt, standen alle auf und rannten zur Bustür. Dann, als alle draußen vor der Kirchtür in Tabarz standen, zählten die Erzieher noch einmal durch und rein ging es. Alle kämpften um den besten Platz. Zum Glück hatte ich einen in der zweiten Reihe. Auf einmal kam ein Mann mit langen Haaren auf die Bühne, es war GERHARD SCHÖNE. Doch leider bestand das Konzert nicht nur aus Kinderliedern, da auch Erwachsene da waren. Aber trotzdem war es spitze. Das Konzert dauerte bis 21.00 (zum Glück). Nach dem Konzert gab es noch ein paar Autogramme. Dann ging es aber auch wieder ins Internat. Die Rückfahrt war lauter als die Hinfahrt, so kam es einem vor. Bei dem nächsten Konzert von Gerhard Schöne werden wir sicherlich wieder mitfahren.

Deborah Zocher, Kl.5/3

Ralf ist weg

An einem Donnerstag führte die Theater AG ein Stück auf: „Ralf ist weg!“

Das Theaterstück handelte von einem Jungen, der von seinen Mitschülern gehänselt wurde. Doch plötzlich ist er weg! Die Kinder, die ihn gehänselt hatten, waren um ihn besorgt und dachten es wäre ihre Schuld. Sie schwören, dass sie Ralf nie wieder ärgern würden. Nach einer Weile tauchte Ralf wieder auf und erzählte von seinem Abenteuer mit dem Verbrecher, der das Mädchen entführen wollte. Doch es gab zwei Schlüsse (ihr wisst sie doch noch). Überlegt mal, gibt es bei euch in der Klasse auch einen „Ralf“ und welcher der beiden wäre euer Schluss ?

Auf jeden Fall war es eine tolle Aufführung, die uns zum Nachdenken angeregt hat. Vielen Dank und ein großes Lob an die Theater – AG!

Deborah Zocher, Kl.5/3

Asyl

Endlich waren wir da, in der Stadthalle von Gotha. Die Halle ist sehr voll. Es müssen um die 300-400 Personen sein. Um uns herum sind viele Menschen, große und kleine und es werden verschiedene Sprachen gesprochen. Es ist eine Bühne mit einem Schlagzeug aufgebaut. Oh, sorry! Warum waren wir eigentlich hier? Ach ja. Es fand ein Treffen zwischen Asylbewerbern und Deutschen statt. Ziel dieses Treffen war die Integration von Asylbewerbern in unserer Gesellschaft. Asyl, was bedeutet das überhaupt. Asyl heißt soviel wie „in Sicherheit“. Das Treffens wird von Frau Inka Jäger veranstaltet. Zu Gast waren auch Gabi Reichstein von der SPD und Helmut Rieth, Abgeordneter im Kreistag und tätig im Stadtrat. Um 15.00 Uhr sollte es losgehen, doch es gab eine Verspätung von 30 Minuten. Unter den vielen Menschen entdeckten wir auch einen richtigen Inder mit einem grünen Turban und einem, langen schwarzen Bart. Dann endlich begann es. Nicht wie sonst startete es mit einer Rede, sondern mit dem klang West-Afrikanischer Trommeln. Diese wurden von einer Gruppe von Jugendlichen und drei Erwachsenen des Arnoldi –Gymnasiums gespielt. Als nächstes hielt Frau Jäger eine kurze Rede und zitierte danach ein Gedicht mit einer Schülerin. Im Anschluss folgte ein kleines Kulturprogramm. Zum Anfang trat eine Gruppe von vier Schülern auf, die unter anderem einen Tango tanzten. Danach kam noch mal eine Rede, in der über

Spenden gesprochen wurde. Darauf folgte ein Lied von Marcella aus dem Herzog - Ernst- Gymnasium. Breakdancer zeigten darauf ihr Können. Sie wurden mit viel Applaus für ihre coole Darbietung belohnt. Auch eine Russische Rockband trat auf. Es gab neben dem Programm auch Orientalisches Essen. Zum Schluss wurde getanzt und danach die Spenden gezählt. Es kamen 395,-Euro zusammen, wovon 100,-Euro von der SPD und 100,- vom Kreistag gespendet wurden. Leider mussten wir wieder ins Internat. So ging ein weiterer schöner Tag zu Ende.
Sophie Weise, Kl.5/1

Reinhardsbrunn 10.04.03 17:00

Ein Tag nach den Ferien, doch der Schein trügt; es war ein Tag vor den Ferien. Die Kleinen suchten die Ostereier, die Großen haben's sich zeigen lassen. Danach galt ein Brandbombenangriff dem Holzhaufen. Der Attentäter war unser Hausmeister. Die Dealer handelten mit Breitwürsten und Pantoffelsalat wurde feilgeboten. Das war ein Schock für die Internatsleitung. Sie riefen schnell Miss Susan Starkelpenny und Thomas Bond; sie sorgten für Ruhe in der Dealerzone. Danach jagten grölende Salzmanier die weinenden Polizisten durch die Reinhardsbrunner Straßen. Nun ging es ans Fußballspiel. Trotz des Angriffes einer Truppe von Fußballfans ging das Spiel weiter. Und die Senioren räumten einen Sieg gegen die Junioren ein. Es gab nur zwei Zeugen, die nüchtern blieben...Doch sie stehen noch heute unter Schock. Miss S. Starkelpenny und Thomas Bond wurden gefeuert und arbeiten nun als Erzieher. Sie sind auch bekannt als Frau S. Starkloff und Herr T. Bleul. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann sind sie noch nicht gestorben...

(Natürlich gab es keine Polizisten, Holigans o. ä. Es war ein De-Alkoholisierter Abend)

Das war F. Starkloffs Idee

Deborah Zocher & Valentin Koldewey, Kl.5/3

Das Frühlingsfest

Kennt ihr Frösche? Ja, ganz bestimmt. Damit fing nämlich alles an! Frösche über Frösche tummelten sich auf unserem Rasen. Ne, ganz so schlimm war es auch wieder nicht. Aber wir wollten ja eigentlich nicht von Fröschen schreiben, sondern vom Frühlingsfest. Wir fuhren aus der Schule – wie gewöhnlich mit dem Bus- und waren dann im Internat. Wir hatten noch 15 Minuten Zeit. Alle waren schon ganz aufgeregt. Wir versammelten uns neben dem Fußballfeld. Frau Chartron klärte uns auf. Klasse 5/3 sollte als erstes gehen. Als die mit ihrem Zettel verschwunden waren, durfte die 5/2 sich auf den Weg machen. Nach langem Warten durfte dann auch die 5/1 losgehen. So ging es dann immer weiter, bis auch die 6/1 auf dem Weg war. Als erste Station mussten wir die „Verflixte Neun“ lösen. Dann kletterten wir über einen Baumstamm. Als wir ein paar Schritte gegangen waren, überraschte uns Frau Boelter mit einem Bäume-Rate-Spiel. Dann kam Frau Henning mit ein paar Quizfragen, und als letztes dann Frau Heinze mit dem Tannenzapfenwerfen. Dann kehrten wir wieder ins Internat zurück. Jede Klasse hatte dann noch eine „Mutprobe“ zu bestehen. Wir mussten durch das kalte Kneippwasser im Kneippbecken. Es gab auch ein spannendes Fußballspiel gegen die Schüler der Gehörlosenschule. Wir hatten gewonnen! Nun hatten wir natürlich alle Hunger. Also, rasch ins Sechserhaus und erst mal auf die Schaschliks gestürzt. Danach

sind wir alle in den Saal. Dort hatten einige von uns noch einen Tanz aufzuführen. Dann traten welche aus der Gehörlosenschule auf. „We have a dream“ hatten sie gesungen. Viele hatten Zugabe gerufen! Und so machten sie weiter und weiter. Bis dann Frau Chartron kam, und die Ergebnisse mitteilen wollte. Alle hatten Hoffnungen, aber nur einer konnte gewinnen. Klasse 5/3 waren die Glücklichen. Sie konnten danach eine ganze Erdbeertorte verspeisen. Und so neigte sich der Abend zum Ende, und alle waren wieder dort, wo sie hingehörten.

Christine Rathemacher, Kl. 5/2 & Johanna Pohl, Kl.5/1

Salzmann Helau

Ja, ihr habt richtig geraten! Wie ihr sicher alle wisst, war am Montag, dem 03.03.03 Fasching. Als erstes hat sich der Elferrat vorgestellt, darin war zum Beispiel Happy-Hippie, Mami-Cool oder Debbie-Pepi und, und, und... Dann kam der Gardetanz (war ganz gut). Nach diesem haben Saskia und Saskia ihre Büttensprache über Lehrer und Schüler gehalten. Ich glaube, manche Sprüche haben alle von uns umgehauen. Danach kamen noch drei Tänze (waren auch ganz gut). Darauf folgte ein selbstausgedachtes Spiel, das etwas mit Ertasten zu tun hatte. Endlich wurde dann die Cocktail-Bar der Klasse 5/2 eröffnet, dort gab es Getränke und allerhand für den kleinen Hunger. Dann hatte Frau Heinze alle zum Zeitungstanz aufgerufen. Disco gab es ja auch noch. Immer mal zwischendurch konnten wir wählen, wer das beste Kostüm hatte. Von den 6-ern war es Andre. Sein Kostüm war gut, obwohl ich es leider nicht erkennen konnte. Von den 5-ern war es Antonia. Ich glaube, sie ist als Hippie gegangen. UPS! Ich hab doch glatt das Abendbrot vergessen. Und dabei hatten sich die Küchenfrauen so viel Arbeit mit den leckeren Broten und Brötchen gemacht! Na ja, danach haben wir noch ein bisschen getanzt und dann mussten wir leider schon gehen. Abends haben wir uns dann natürlich noch leise über den Fasching unterhalten, und sind zu dem Schluss gekommen, dass es ein sehr schöner Abend geworden war!

Johanna Pohl, Kl.5/1





*Julia Kober, Klasse 05/1
„Waldgeist“
Temperafarben*



*Georg Schmidt, Elisabeth Schomburg, Anica Bauer, Eva-Maria Wilke,
Fanny Hauser, Marie Greßler, Klassen 6
„Papiermachefiguren“*



*Eike Werner, Klasse 05/2
„Feuerteufel“
Temperafarben*



*Catharina Köther , Klasse 06/2
„Fußballfans“
Ölpastell*



Maria Meier, Klasse 05/1
„Lustiger Löwe“
Acrylfarben



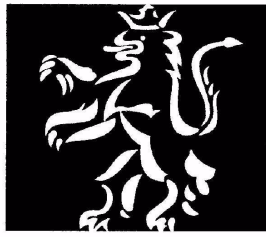
*Anna-Dorothea Hild, Klasse 06/1
„Herbstblätter“
Ölpastell*



Fanny Hauser, Klasse 06/2
„Wolf“
Graukreiden



Marie Greßler, Klasse 06/2
„Seeräuber“
Temperafarben



VR BANK
WESTTHÜRINGEN eG

Dank Dank sei



Seit Sabine ihre
Finanzgeschäfte von der
VR Bank Westthüringen eG
regeln lässt, hat sie ihr
individuelles Sparsystem.

Und jede Menge Zeit für
wirklich wichtige Dinge.

Wegweisend

VR Bank Westthüringen eG

Beratung in allen Servicestellen
und zentral unter:

Telefon 03601/474-0, Telefax 03601/474-102

<http://www.vrb-westthueringen.de>

Besondere Aktivitäten und Erlebnisse

Einzug ins Internat

Am Sonntag, dem 04. August 2002, um 16.00 Uhr fand die feierliche Namensverleihung und die Aufnahme der Schüler des 2. Jahrgangs des Staatlichen Spezialgymnasium für Sprachen „Salzmannschule“ Schnepfenthal in der Stadtkirche Waltershausen statt. Wir Schüler der drei neuen Klassen, hörten viele Reden von einigen wichtigen Personen, wie Herr Krapp und Herr Schmidt an. Zwischen den Reden gab es ein musikalisches Programm.

Anschließend führen wir in das „Internat im Klosterpark“ – unser neues Zuhause. Bevor wir von unseren Paten aus der 6. Klasse durch das Gelände des Internats geführt wurden, pflanzte jede Klasse ein Obstbäumchen ein. Dann ging es mit unseren Paten durchs Gelände. Gleichzeitig hatten wir die Aufgabe, Puzzle-Teile zu sammeln, die an verschiedenen Stationen des Internatsgeländes vergeben wurden. Als wir wieder auf dem Platz neben dem Internat versammelt waren, ging jeder mit seinem Puzzle-Teil zu einem Plateau, wo eine große Wand aufgebaut war. Dort sollten unsere Puzzle-Teile angeheftet werden. Natürlich hatte jedes Teil seinen Platz und damit nicht allzu lange gesucht werden sollte, waren die Teile mit einem Buchstaben und einer Zahl versehen. Anschließend führten uns die Sechstklässler ein kleines Theater-Stück auf. Es hieß: „Larry Lemming“ und wurde natürlich in Englisch gespielt. Das Stück war sehr schön. Nach einer Weile trat Frau Winkelmann ans Mikrofon und verkündete, dass nun die Schlüssel vergeben werden. Jeder bekam ein kleines Zuckertütchen, in welchem der Schlüssel und ein kleines Sorgenpüppchen versteckt waren. Natürlich stürmten alle gleich voller Vorfreude in das Internat. So verging dieser wundervolle Tag.

Sarah Wahnelt, Kl.5/3



*Zum Internatseinzug wurden
auch diesmal von jeder Klasse
ein Baum gepflanzt.*

Unser Exkursionstag in Tambach – Dietharz

Er begann mit einer Busfahrt nach Tambach – Dietharz zur „Lohmühle“. In dieser historischen Mühle befindet sich ein Museum, das über den Wald, seine Erwerbszweige und Produkte als Broterwerbsquelle der Menschen informiert.

Unter der Führung Herrn Wawras besichtigten wir Handwerksstätten, z.B. Drechsler, Schmied. Interessant war der Besuch beim Korbmacher Herrn Kurt Schüßler. Er zeigte uns in seiner Schauwerkstatt, wie man in Handarbeit Körbe und Tablettts herstellt. Besonders gefiel uns eine Sonderausstellung im Museum. Sie war dem Pädagogen Friedrich Fröbel (1782-1852) gewidmet.

Wir konnten mit bunten Bauklötzen, Legetäfelchen und Holzstäben spielen und Falt- und Flechtarbeiten bewundern. Neben der „Lohmühle“ steht eine Dampflokomotive. Diese zog uns magisch an. Früher rollte der Reise- und Güterverkehr von Georgenthal nach Tambach – Dietharz an der „Lohmühle“ vorbei. Heute dürfen die Besucher der „Lohmühle“ diese „Standlokomotive“ besichtigen. Zur Museumsanlage gehört auch ein Barfußpark mit einem großen Forellenteich. Dort hatten wir sehr viel Spaß und zahlreiche lustige Fotos entstanden.

Nach dem Mittag wanderten wir zu einer Straußenfarm. Außer drei Straußen gab es noch drei kleine Schwäne und eine Schildkröte zu sehen.

Anschließend besuchten wir eine Zirkusschule. Wir verwandelten uns in kleine Artisten. Wir durften auf einen Stahlseil balancieren, an einem Trapez turnen, mit Bällen jonglieren und ein Mädchen bewundern, das mit vielen kleinen Schritten auf einer großen Kugel federleicht trippelte.

Dieser Tag war für uns einfach toll!

Lisa Reifert, Elisa Schütze & Julia Langenhan, Kl. 5/2

Kevin und Anna aus der Klasse 5/2 in der Holzwerkstatt Fuhlbrügge in Finsterbergen



Wandern bis selbst Herr Schambach nicht mehr kann

Endlich hatten wir die 6. Klasse erreicht, da hieß es, genau wie in der 5. Klasse: wandern. Auf zur Talsperre in Luisenthal, zu den drei Gleichen und auf die Hörselberge sollte es gehen. Wie die Lehrer auch gesagt, so getan! Anfang August begannen, bei glühend heißem Wetter unsere drei anstrengenden Wandertage. Zum Glück gab es da mal keine Noten darauf.

Um 8.30 Uhr mit Rucksack, Verpflegung und auch noch guter Laune sollten wir am Bus stehen und auf unsere Lehrer warten. Manche Erzieher blieben lieber gleich in ihren Betten, andere, wie Frau Heinze und Herr Bleul, fanden daran ziemlich viel Spaß.

Endlich an der Talsperre in Luisenthal angekommen, begann auch schon ein Gewusel ohne Ende. Wer wird wohl als erster wieder hier stehen, begannen die 6er zu wetten! Einmal um die Talsperre herum und nebenbei noch über Musik, Filme, Natur oder die Schule zu quatschen, das fiel einigen gar nicht leicht und vergaßen auch mal das Wandern. Mit Pausen zum Essen und dem Wunsch zum Ziel zu schwimmen, kamen trotzdem alle gesund und munter am Ziel an. Wer den Wettstreit gewonnen hat? Natürlich unsere Jungs! Doch den zweiten Platz vertraten ganz stolz unsere Mädchen von der 6/1, 6/2 und der 6/3 (Carla Scheunemann, Fanny Hauser und Stefanie Raupach). Nachdem dann auch unsere letzten Lehrer beisammen waren, ging es ins wohl ersehnte Internat, wo so manches Bett schon wartete.

„Krrrrrrrrliiiiiing“ 7.30 Uhr, der zweite Tag des „Schulstresses“ ging los.

Heute sollten die drei Gleichen, die Burgen bei Wandersleben, uns zu sehen bekommen. Voll gepackt mit tollen Sachen standen wir, wie beim gestrigen Schema, 8.30 Uhr vor dem Bus und wären am liebsten wieder schlafen gegangen. Doch schwupp die wupp waren wir, mit einem Liedchen auf den Lippen, schon auf der ersten Burg. Rauf auf den Turm, runter vom Turm, die Ruine war nicht mehr sicher vor uns. Nach einer Viertelstunde war es um die Ruine wieder still und wir machten uns auf, um die zweite Burg zu erobern. Das war nun gar kein Zuckerschlecken mehr. Von einer Stunde gerade aus laufen und 30 Minuten bergauf watscheln, bekamen die meisten Löcher in die Schuhe und wundete Fußsohlen. Nach ca. einer dreiviertel Stunde Pause ging es auf zur letzten Burg. Durch Feld, Wiesen und Wald stolzierten die Mädels vorneweg. Nach kurzer Besichtigung und insgesamt sieben bis acht Stunden Wanderung hatten selbst unsere Tratschtanten keine Lust mehr zu quatschen.

Endlich der letzte Tag brach an und unsere Wanderung sollte zu den Hörselbergen führen. Nach einer halben Stunde relaxter Zugfahrt versuchten wir uns durch die Wildnis des Kammweges. „Ich sehe unser Ziel“, rief ein Schüler aus der 6/1 nach 2 km steil bergauf. Bald konnten alle den Duft der gebratenen Bratwurst riechen und wanderten um so schneller dem Ziel entgegen. Während die ersten schon hinein beißen durften, waren andere noch mit dem Streicheln der Katzen beschäftigt.

Alles in allem war dieser Tag der unaufwendigste und jedes Kind freute sich gleich von den Eltern mit nach Hause genommen zu werden.

Stefanie Raupach, Kl. 7/3

„Tag des offenen Denkmals“ - 2002

Der „Tag des offenen Denkmals“ 2002 am 08. September stand unter dem Motto „Bildungsort Schule, Schule als Denkmal“. Den Besuchern der Salzmannschule wurde ein weiter Bogen von der Wissenschaftsgeschichte des Salzmannschen Philanthropien zum aktuellen Entwicklungsstand des Spezialgymnasiums für Sprachen aufgespannt.

Die Mitglieder des Freundeskreises Herr Dr. Lindner, Kulturhistoriker, und Herr Oschmann, Architekt, beide Absolventen unserer Bildungseinrichtung, eröffneten im Anschluss an eine Schülerandacht die Vortragsreihe zur Wissenschaftsgeschichte bzw. zur Baugeschichte der Salzmannschule.

Während des anschließenden Konzertes erklang die Orgel in der historischen Aula. Für dieses Konzert konnte die Schule Herrn Dr. Haupt, Organist, Komponist, Denkmalpfleger und Musikwissenschaftler aus Jena gewinnen, welcher mit Stücken von Bach über Mozart bis Reger die Orgel seit vielen Jahren im Rahmen eines Konzertes in ihrer tonalen Vielfalt erklingen lässt.

Die Nachmittagsveranstaltungen standen im Zeichen des baulichen und inhaltlichen Aufbruchs unserer Salzmannschule. Frau Greiner-Lüth, die für die Gesamtsanierung beauftragte Architektin, stellte während einer Präsentation das Sanierungskonzept jedes der fünf historischen Teilgebäude dar und gab einen bautechnischen Ausblick zum Neubau des Hauses 6 mit Fachräumen für die Naturwissenschaften und Kunsterziehung. Dieser Gebäudekomplex wird voraussichtlich im Februar unseres Jubiläumsjahres 2004 bezugsfertig sein. Abschließend stellte ich den anwesenden Gästen das Ausbildungsprofil unseres Spezialgymnasiums für Sprachen vor.

Im Rhythmus von 30 Minuten fanden parallel zu den Vorträgen und dem Orgelkonzert Führungen über das Salzmannareal statt. Diese Führungen wurden sehr interessant und lebendig von den ehemaligen Schülerinnen Franziska Brychey und Paula Theurich gestaltet. Das an diesem Tag in der Cafeteria eingenommene Geld kam wie immer ausschließlich unserem Patenkind in Bolivien zugute.

Dirk Schmidt



Unser Patenkind in Bolivien

Bolivien, ein Land sehr weit weg von Europa. Im Herzen Südamerikas berührt es die Länder Brasilien, Chile, Argentinien und Paraguay. Flächenmäßig ist es dreimal so groß wie Deutschland. Es hat aber nur 8 Millionen Einwohner. Viele Deutsche fasziniert Bolivien als Reiseland, sie möchten bei tropischem Klima sowohl das Tiefland, als auch die Anden bereisen. Die Verkehrssprache Boliviens ist Spanisch, aber auch Ayamara und Quechua, beides indianische Sprachen, sind weit verbreitet. In Bolivien besteht laut Papier die Schulpflicht bis zur 8. Klasse, doch lediglich 47% aller Kinder erreichen die fünfte Klasse. Die finanzielle Situation der Eltern lässt einen weiteren Schulbesuch nicht zu. Hier wollten wir helfen. Die Kindernothilfe führt im Moment 27 Projekte für 2735 bolivianische Kinder und Jugendliche durch. Unter anderem werden Stipendien für Jugendliche aus Armenvierteln vergeben. Seit zwei Jahren unterstützen wir den 15-jährigen Lider Soto Camocho und ermöglichen ihm durch einen monatlichen Beitrag von 30 € den weiteren Schulbesuch. Auch in diesem Schuljahr wurde das Geld von den Schülern selbst erarbeitet. In der Mittagsfreizeit und an vielen Abenden im Internat wurde fleißig gebastelt. Die Artikel verkauften wir auf dem Weihnachtsmarkt der Stadt Waltershausen, zum weihnachtlichen Orgelkonzert an unserer Schule, am Tag der Aufnahmeprüfung für die zukünftigen 5. Klassen und zum Osterkonzert an der Salzmannschule. Auch die Erlöse von Kuchenbasaren gingen auf das Konto unseres Patenkindes. In seinem letzten Brief teilte uns Lider mit, dass er in der Schule gut vorankommt. Auf dem beigelegten Foto konnten wir sehen, dass er gewachsen ist und sich bester Gesundheit erfreut. Das soll uns Ansporn sein, auch im kommenden Jahr wieder Aktionen zugunsten unseres bolivianischen Patenkindes zu starten.

Susanne Bravo



*Unser Patenkind
Lider Soto Camocho*

Cochamba - Bolivia

Fecha: 13 de mayo de 2003

Querido Padrino:

En primer lugar deseo que se encuentre bien de salud junto a su familia. Yo me llamo Lider Soto estoy en 8vo grado de primaria. Quiero contarle sobre mi familia. Estamos bien, gracias a Dios en el Raymi jugamos con las hermanas compartimos momentos agradables.

También fuimos el año pasado de campamento, les damos las gracias por los zapatos del año pasado. En la escuela para la vida hicimos manualidades como panecitos, individuales de targetas.

Estoy muy agradecido por los calzados de Navidad festejamos con la comunidad el nacimiento de Jesús.

Un más que contarle me despido con un fuerte abrazo agradeciendo siempre tu apoyo.

atte

tu ahijado

Lider Soto Camacho

Firma 

Brief von unserem Patenkind

13. Mai 2003

Liebe Paten,

ich hoffe, dass Sie und Ihre Familien sich guter Gesundheit erfreuen. Ich heiße Lider Soto und bin in der achten Klasse. Ich möchte Ihnen von meiner Familie erzählen. Uns geht es gut, Gott sei Dank können wir im Raymi (Zentrum der Kindernothilfe) sein, wo wir spielen und mit den Schwestern unvergessliche Momente erleben. Letztes Jahr waren wir in einem Zeltlager. Ich danke Ihnen für die Schuhe, die ich letztes Jahr bekam. In der „Schule fürs Leben“ haben wir Handarbeiten wie Brotkörbe und Karten angefertigt. Ich danke nochmals für die Schuhe zu Weihnachten. Wir haben Weihnachten mit der Gemeinde gefeiert.

Ich verabschiede mich mit einer festen Umarmung. Immer dankbar für Ihre Unterstützung

Ihr Patenkind

Lider Soto Camacho

Halloweenfest

Mit großer Freude verkleideten sich alle Fünfer und Sechser am 31. Oktober für unser bevorstehendes Halloweenfest. Schon viele Wochen vorher haben fleißige Helfer alles vorbereitet. So kam es, dass alle Hexen, Vampire und Geister etwas aufgeregt waren.

Zuerst durfte jede Klasse die zum Thema passenden Stationen durchlaufen. Es gab zum Beispiel die Aufgaben „Bastle eine Spinne“, „Welches Getränk versteckt sich hinter diesen Gebräu.“ oder „Schminkt euch gruselig“. Jeder durfte sich sein eigenes Kekshäuschen bauen und bei den Halloweenspielen alles geben.

Gegen Ende des Nachmittags hatten dann alle Schüler die Prüfungen bestanden. Bei einem kleinen Programm, in dem die Tanzgruppe etwas vorführte und einer leckeren Vesper ließen alle den Nachmittag gemütlich ausgleiten. Es war alles in allem ein schöner Tag.

Julia Kummer, Kl.6/3



*Lisa und Sophie
aus der 5/1 zum
Halloweenfest*

Tag der offenen Tür

Unser Gründungsjahr hatten wir erfolgreich absolviert, die Lehrer- und Schüलगemeinschaft gestärkt und verstärkt und nun in unserem zweiten Jahr waren wir zum ersten Mal „Herr im Hause Salzmannschule“.

Dem ehrwürdigen Namen verpflichtet entschied sich die Schulgemeinschaft dafür, zum ersten Mal einen Tag der offenen Tür zu gestalten und das Leben und Lernen in unserer Gemeinschaft allen Interessenten zu präsentieren. Keine leichte Aufgabe – aber voller Elan begannen Schüler, Lehrer, Eltern und der Freundeskreis der Salzmannschule im November ihre Arbeit und am 18. Januar war es dann so weit. Um 10.00 Uhr sollten sich die Tore unserer Schule öffnen. Aber schon weit vor der Zeit verlangten Interessierte Zutritt und bis 16.00 Uhr war das Schulhaus am Samstag mit Leben erfüllt. Zukünftige Schüler, deren Eltern und Verwandte, viele Gäste aus der Region, aber auch ehemalige Schüler der Salzmannschule nutzten die Möglichkeit sich umfassend über uns zu informieren. Das so vielfältige und umfangreiche Angebot hielt für jeden etwas bereit und ließ die vielen Fragen nicht unbeantwortet. In der Aula wurden die Gäste durch Schulleiter Dirk Schmidt über das Ausbildungsprofil, das Internatsangebot und das

Sanierungskonzept informiert. Der Freundeskreis stellte sich den Besuchern vor und die Elternvertretung beantwortete gern alle Fragen, so zu sagen von Mutter zu Mutter oder Vater zu Vater. In den einzelnen Klassenräumen gab es Präsentationen zu den einzelnen Unterrichtsfächern, wie z.B. Geschichte, Biologie, Geographie, und Medienkunde.

Natürlich konnten sich hier die interessierten zukünftigen Schüler und Eltern auch selbst betätigen. Das Unterrichtsfach Deutsch gab Einblicke in eine Märchenwerkstatt und in allen Fremdsprachen Englisch, Japanisch, Chinesisch und Spanisch konnte man am Schnupperunterricht für Jung und Alt teilnehmen.

Ein spezielles Kulturprogramm der Schüler, in dem sie ihre bisherigen Kenntnisse und Fähigkeiten in den Fremdsprachen präsentierten war ein voller Erfolg und löste bei den Zuschauern Bewunderung und Hochachtung aus. Besonders gut besucht waren auch die Ausstellungen der Arbeitsgemeinschaften Bildende Kunst und Fotografie, die historischen Sportspiele nach GutsMuths und die kampsportlichen Darbietungen. Zu jeder vollen Stunde wurden die Türen des Internates für Neugierige und zukünftige Bewohner geöffnet.

Das Ergebnis einer von uns initiierten Besucherumfrage bestätigte den Erfolg unseres ersten Tages der offenen Tür und war für unsere Schulgemeinschaft Dank für die Arbeit und Ansporn für die Organisation des zweiten Tages der offenen Tür am 10. Januar 2004.

Kerstin Bitter

Auch Kalligrafieübungen standen auf dem Programm zum Tag der offenen Tür



Eine Gerichtsverhandlung live und ohne Show

Am Mittwoch, dem 9.4.2003 hatten wir, alle Schüler der 6. Klasse, die Gelegenheit, eine echte Gerichtsverhandlung am Landgericht in Erfurt zu erleben. Dass das nicht wie bei Barbara Salesch und Richterin Dr. Herz Ruth zugeht, merkten wir bald. Am Ende waren wir aber alle begeistert und beeindruckt.

Ich fuhr mit meiner Mutter, die Vorsitzende Richterin am Landgericht in Erfurt ist, schon vorweg und lotste meine Mitschüler durch das Gerichtsgebäude in den Gerichtssaal. Vorab wurden wir darauf hingewiesen, dass es in einer echten Verhandlung um echte Schicksale geht und oft um die Frage, ob jemand für lange Zeit seine Freiheit verliert und ins Gefängnis muss. Deshalb sollten sich die Beteiligten an diesem Verfahren, vor allem der Angeklagte nicht fühlen, als ob sie uns als Publikum vorgeführt werden.

In der Gerichtsverhandlung ging es um eine Körperverletzung, die der Angeklagte an zwei Schwerhörigen begangen haben soll. Dafür ist der Angeklagte schon vor dem Amtsgericht Gotha zu einer Freiheitsstrafe verurteilt worden. Mit diesem Urteil war er nicht einverstanden, sodass er ein Rechtsmittel eingelegt hat. Dies heißt Berufung und führt dazu, dass die Verhandlung vor dem Landgericht noch einmal durchgeführt werden muss. Wir erlebten eine Gerichtsverhandlung mit einer Vorsitzenden Richterin, zwei Schöffen, das sind Laienrichter, die aus der Bevölkerung kommen und die Sache mitentscheiden, einem Staatsanwalt und einem Rechtsanwalt als Verteidiger des Angeklagten. Der Angeklagte hat bestritten, den beiden Schwerhörigen etwas getan zu haben. Deshalb war es wichtig, zu hören, was die Zeugen aussagten. Besonders interessant wurde es, als die Geschädigten als Zeugen aussagen sollten. Beide Zeugen waren schwerhörig und konnten die Gebärdensprache nicht richtig. Die Gebärdendolmetscherin, die extra für die Zeugen gekommen war, hatte Mühe, zu verstehen, was die Zeugen mit Händen und Füßen von sich gaben, aber auch ihnen mitzuteilen, was das Gericht sie fragt. Es wurden auch noch andere Zeugen gehört. Die Zeit verging sehr schnell und wir mussten die Heimfahrt antreten, bevor wir den Urteilsspruch hörten. Wir haben ein paar Wochen später einen Projekttag mit dem Thema „Strafrecht und Jugendstrafrecht“ abgehalten. Meine Mutter, die den Projekttag begleitete, fragte uns dann, wie wir die Sache wohl entschieden hätten. Erstaunlich war, dass so viele unterschiedliche Ergebnisse herauskamen. Tatsächlich ist der Angeklagte zu einer Freiheitsstrafe von 1 Jahr und 4 Monaten verurteilt worden. Weil er schon so viele Vorstrafen hatte, wurde diese Strafe auch nicht zur Bewährung ausgesetzt, sodass der Angeklagte diese Strafe tatsächlich in einem Gefängnis verbüßen muss.

Elisabeth (Kl. 6/3) und Sabine Rathemacher

Vorhang auf! Manege frei!

Der Vorhang öffnete sich am Mittwoch, dem 9.4.2003, für viele Zirkusliebhaber unserer Schule. Unsere Turnhalle in Schnepfenthal wurde als Manege umfunktioniert. Dabei flossen einige Schweißperlen. Wegen strenger Schutzgesetze verzichteten wir auf Tiernummern.

Die Zirkuskünstler der Klassen 5 und 6 hatten sich lang- und kurzfristig vorbereitet und feierten nun ihrem Auftritt entgegen. Mit einer anspruchsvollen Zirkusnummer „Die Operette, bei der alles schief ging“, eröffneten Anna – Maria Friedrich, Eike Werner und Anika Richter das Programm. Saskia Holluba moderierte dann geschickt die Auftritte.

Alle Einzel- und Gruppendarbietungen zeigten solides turnerisches Können, Kreativität, Freude am Zirkusspiel und so manche Geschicklichkeit löste Staunen und Bewunderung im Publikum aus.

Die Mädchen der Klassen 5/1, 5/2, 5/3 (Marie Paschold, Anne Bombich, Katja Eckholdt, Julia Kober, Julia Langenhan, Sophie Fuhlbrügge) turnten mit Bravour am Boden und Schwebebalken. Die Körperpyramiden der Klassen 6 demonstrierten einen bewundernswerten Teamgeist und die Wirkung von Gemeinschaftskraft. Unsere Tanzmäuse Johanna Pohl und Annemarie Hecht aus der Kl. 5/1 legten eine kesse Sohle aufs Parkett und kündigten an, dass sie dem exzellenten Tanztrio Julia Kummer, Julia Krokowski und Stefanie Raupach folgen wollen und den Tänzerinnen der Kl. 6/1. Robby Tischendorf und Julien Losse erhielten viel Beifall für ihre Jonglierkünste, die ihnen ihr Meister, Herr Bravo, beigebracht hatte. Auch die Clowns (Elisabeth Grimm, Marie Greßler, Julia Krokowski) fehlten nicht. Sie sprachen zwar etwas leise, aber ihre Körpersprache reizte die Zuschauer zum Lachen. Lisa Schönborg (5/3) führte uns mit ihren Zauberlehrlingen in eine Zauberwelt, die eine scharfe Beobachtungsgabe erforderte.

Der Vorhang fiel um 16.10 Uhr und ein begeistertes Publikum verließ die Manege.
Doris Lehrer

Omnibusbetrieb *HERRMANN REISEN*

99894 Schönnau vor dem Walde · Gewerbegebiet 16

Tel. (ISDN) 03 62 53 / 4 09 90 · Tel. 03 62 53 / 2 55 77 · Fax 03 62 53 / 4 09 99



Linien- und Schülerverkehr · Tagesausflugsfahrten · Markt- und Theaterfahrten
Ferienzielreisen · Mehrtagesreisen · Auslandsreisen

Beförderung in modernen Komfortreisebussen!

Sprachenfest

Im Jahr des Erscheinens des fünften Harry Potter Bandes wäre es wahrlich, verwunderlich gewesen, hätte man das Sprachenfest nicht unter das Motto „It's magic!“ gestellt. Und gerade die Salzmannschule braucht nicht lange zu suchen um Ähnlichkeiten mit der berühmtesten Schule zu finden, sei es das Leben im Internat oder die altherwürdigen Mauern.

Trotzdem gab es noch einiges zu klären. Wie werden die Häuser eingeteilt? Welche Fächer werden unterrichtet? Und die Frage der Fragen: Wer gewinnt den Hauscup? Der Sorting Hat hatte just zu dieser Zeit mit einer angefluchten Grippe zu kämpfen (Wahrscheinlich Schüler die sich ihren Einzug nach Gryffindor oder gar Slytherin erschleichen wollten. Durch die Aufnahme telepathischer Verbindungen konnte die Auswahlzeremonie ohne Probleme durchgeführt werden, und auch die Schüler der Regenbogenschule waren dann letztlich gut untergebracht.

Schon kurz nach der Zeremonie mussten die ersten Leistungen erbracht und wertvolle Punkte erzielt werden. Die Hauslehrer, Frau Schneider (Slytherin), Frau Bravo

(Hufflepuff), Herr Schambach

(Gryffindor) und

Frau Bitter

(Ravenclaw) gingen

mit gutem Beispiel

voran und

erschmeckten

Bertie Bott's Every

Flavour Beans.

Danach aber hieß

es: punkten! The

Mirror of Erised,

Arithmantics,

Poetry, Care of

Magical Creatures, Secret Writing und vieles mehr forderten die Zauberlehrlinge. Die

Spannung jedoch wer den Hauscup gewinnen würde, wuchs vom ersten Moment an.

Schon vor dem entscheidenden Squidditch Finale war abzusehen, dass alles auf ein Duell zwischen den Erzkontrahenten Gryffindor und Slytherin hinauslief.

So hieß es denn im Squidditch, dessen Regeln extra für Salzmann modifiziert wurden, noch einmal alles zu geben. Und hier wurde wahrlich gezaubert, sowohl von den Schiedsrichtern als auch von den Spielern und vor allem den Schnatzen, die als Objekt der Begierde ständig darauf aus waren die Spieler zu verwirren, auszuweichen, sie zu täuschen, ihnen überhaupt zu entkommen.

Und dann das packende Endspiel zwischen Slytherin und Gryffindor in denen sich die Spieler nichts schenkten. mit dem denkbar knappen Unterschied von 10 Punkten gewann Slytherin. Wenn da nicht ein wenig Zauberei im Spiel war.

Es muss allen gedankt werden, die zum Gelingen des Festes beigetragen haben.

Karsten Jänner



Was für ein Theater!

Zum alljährlichen Schulfest war es also soweit, die Premiere unseres Stücks: „The Black Poison“. Viele harte, aber auch lustige Proben mussten wir bis dahin über uns ergehen lassen. Text lernen, Kostüme und Kulissen besorgen, Musik dazu schneiden und, und, und. Das alles gehört zu einer Aufführung auch dazu. Aber wie kam es eigentlich zu dem Stück? Genauso wie im vorherigen Jahr, als wir „Larry Lemming“ aufgeführt haben, dachten Marie und ich, jetzt muss eine neue gute Story her. Gesagt - getan, wir schrieben also ein Theaterstück. In Englisch behandelten wir gerade das Thema Indianer und deshalb spezialisierten wir uns auf die Maká-Indianer in Paraguay. Die Grundidee stand also fest. Manchmal war es etwas kompliziert für Marie und mich den Text auch so zu schreiben, dass es alle verstehen können (was bei der Aufführung nicht unbedingt der Fall war). Es geht um ein Mädchen, Rae Mitchall (13), deren Großvater Häuptling der Maká-Indianer ist. Eines Tages steht in der Zeitung, dass angeblich Öl unter dem Gebiet der Indianer gefunden wurde. Rae ist entsetzt und mit der Hilfe ihres blinden Freundes Mac versucht sie die Situation zu retten. Doch am Ende verliert die böse Mrs Pumpernickel doch gegen die Indianer. Wir machten es so witzig wie möglich und mit der Hilfe von Frau Bitters Rechtschreibkenntnissen klappte das dann auch. Die Proben waren manchmal eine kleine Katastrophe, aber Frau Bitter war immer entspannt und hat uns gute Tipps gegeben. Nach all dem war es nun soweit, der Auftritt rückte näher und näher. Alle waren ziemlich aufgeregt, doch zum Schluss gab es mächtig Beifall. Über die paar Versprecher kann man mal hinwegsehen. Nächstes Jahr geht alles von vorn los. Herzlichen Dank an alle, die mit gewirkt haben.

Lisa Pichel, Kl.6/3



Marie und Lisa aus der Klasse 6/3 während des Auftritts zum Schulfest

Klassenfahrt der Klasse 5/1

Am 26.05.2003 fuhren wir, die Klasse 5/1, bestehend aus 3 Jungen und 13 Mädchen, zusammen mit unserer Klassenlehrerin Frau Fritzsche und unserer Erzieherin Frau Starkloff auf Klassenfahrt in das Heuhotel bei Wutha-Farnroda.

Dort angekommen ging es erst einmal in das Hörselbergmuseum. Die Leiterin führte uns durch das Museum und erklärte uns dabei Interessantes über die Region, z.B. zur Geologie, zu Flora und Fauna, zu Sagen und zur Geschichte. Zum Abschluss ging es in eine alte Bäckerei, in der es viele Rezepte gab, die wir alle „raubten“, um sie selber auszuprobieren. Nach der Führung aßen wir leckere Pizza aus einem Steinofen, der über 200 Jahre alt war.

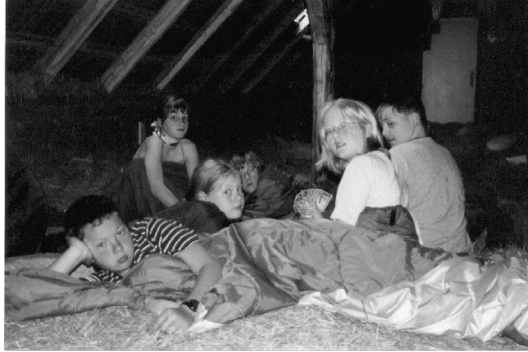


Nun ging es hinauf zum Hörselberg. Frau Helch von der Gemeinde Wutha-Farnroda holte uns mit zwei Mädchen ab, um mit uns den 484 m hohen Hörselberg zu erklimmen. Nach einer halben Stunde in der brütenden Hitze, machten wir eine kleine Pause am Jesusbrünnlein. Eine Sage berichtet, dass dort ein Schäfer mit seiner Herde vor dem Verdursten gerettet wurde. Uns erging es ähnlich.

Anschließend ging es zur „Kräuterapotheke“. Dabei handelt es sich um ein Biotop, das wir nur im Gänsemarsch durchlaufen durften, um keins der wichtigen „Medikamente“ zu zertreten.

Wir wanderten weiter, zur Venushöhle, die früher Hörselloch hieß. Diese war sehr dunkel, aber mit einer Taschenlampe trauten wir uns dann doch hinein. Weiter ging es zu einer anderen Höhle, der Tannhäuserhöhle. Diese wurde nach einem Ritter und Sänger benannt, der am Hörselberg in den Bann einer schönen Frau, der Venus, geriet. Die Höhle ist ein Schlafplatz für Fledermäuse, deshalb durften wir nicht rein, nur hinunter den Weg zum Eingang, der sehr steil war. Dies war ein schöner Ort um Rast zu machen. Diese Rast war keine gewöhnliche Rast, es war die „Kaugummirast“ denn Frau Starkloff gab jeden von uns einen Kaugummi. Von hier oben gab es eine wunderschöne Aussicht auf viele kleine Dörfer, Felder und Wälder. Nun mussten wir weiter wandern. Plötzlich unsere Rettung: Franziska hatte ihren Fotoapparat verloren. Franziska und Frau

Fritzsche sprinteten zurück und nach 15 Minuten konnten wir wieder losziehen. Der Weg nach unten ins Tal war sehr mühsam und jeder ist mindestens einmal hingefallen. Am Abend durften wir zu den Wildschweinen, Pferden und auf den Spielplatz. Einige der Mädchen gingen zu den Wildschweinen, um sie zu bewundern. Wir liefen eine Abkürzung über grasbewachsene Weide. Auf einmal sahen wir ein junges Wildschwein, das aus dem Gehege ausgebrochen war. Gut, dass viele Geräte rumstanden, wir sind natürlich gleich auf einen Traktor hochgeklettert. Franzi und Viola haben irgendwann ihren ganzen Mut zusammengenommen und sind hinunter zum Bauern gerannt, doch die anderen trauten sich nicht herunter. Irgendwann hüpfte das kleine Wildschwein wieder in sein Gehege, aber gleich darauf kam ein etwas größeres Wildschwein heraus. Fünf Minuten später kamen endlich Franzi und Viola zurück und retteten die anderen Mädchen. In der ersten Nacht im Heu konnten die meisten vor Aufregung nicht schlafen. Aber irgendwann gegen 3 Uhr schliefen dann doch alle.



Am nächsten Tag fuhren wir nach Wutha-Farnroda. An der Bushaltestelle gab es erst einmal eine „Massenmassage“ nach der anstrengenden Nacht, jeder massierte seinen Vordermann. Mit dem Bus fuhren wir weiter. Nun gingen wir in den Mini-A-Thürpark in Ruhla. Dort war es sehr schön und es gab sehr viele schöne Modelle zu sehen z.B. das

Gradierwerk in Schmalkalden oder das Schloss Friedenstein in Gotha. Unsere Schule war leider noch nicht dabei. Anschließend liefen wir weiter nach Thal und dort gingen wir ins Freibad. Dieses hatte ein Schwimmbecken, eine Rutsche, einen 13m-Turm, 14 Startblöcke, eine Wiese, worauf wir mit sehr viel Spaß Volleyball spielten. Das Wasser war für uns alle sehr kalt (ca. 18°C). Anschließend liefen wir alle durchgefroren zurück in unsere Herberge.

Dort bekamen wir unser Abendbrot und durften danach verschiedenen Aktivitäten nachgehen, unter anderem auch Reiten. Nach dem Reiten mussten einige Mädchen die wilden und etwas störrischen Pferde umkoppeln. Alle waren sehr aufgeregt und etwas ängstlich, doch die Pferde taten uns nichts und liefen einfach über die Straße zu ihrer Koppel. Nach dieser Anstrengung wollten wir ein Lagerfeuer machen, welches uns gut gelungen war. Im Dunkel erzählten wir uns gegenseitig Gruselgeschichten von X-FAKTOR. Um 23.30 Uhr ging es zu einer ungewollten Nachtwanderung. Alle hatten sehr, sehr, sehr, große Angst. 00.00 Uhr waren wir endlich wieder in unserer Unterkunft. 00.10 Uhr, vielen wir in unsere Schlafsäcke und schliefen tief und fest. Am nächsten Tag war alles wieder in Ordnung bis auf das unsere „Dornröschens“ Anne und Rosa, die bis 9.30 Uhr schliefen und so zu spät zum Frühstück kamen. Danach packten wir unsere Sachen zusammen und liefen gemeinsam zum Bahnhof. Leider kamen wir zu früh am Bahnhof an und zählten gelangweilt die Wagons der ICEs und normalen Züge. Endlich kam der richtige Zug und wir fuhren nach Hause und freuten uns unsere Eltern wieder zu sehen.

Anne Bombich und Rosa Gröschner, Kl. 5/1

Der 259. Geburtstag unseres Schulgründers

Wer am Montag, dem 2. Juni 2003, den Park unserer Schule betrat, erblickte einen dichten Blumenkranz um die Stele, die die Büste Christian Gotthilf Salzmanns trägt. Hier hatten Schüler, Lehrer und Erzieher unseren Schulgründer geehrt, der am 1. Juni 1744 geboren war. Alle versammelten sich im Park und lauschten der kleinen Festrede des Schulleiters, sangen die Salzmann-Hymne "Es kann ja nicht immer so bleiben" und verfolgten die Episoden, die die Schüler Robby Tischendorf und Anja Lütz in historischer Zöglinguniform aus den "Reisen Salzmannscher Zöglinge" vorlasen.

Ganz im Salzmannschen Sinne übernahmen dann die älteren Schüler für die jüngeren die Verantwortung und legten Spuren zu unserem gemeinsamen Wanderziel, der Deyßingslust bei Tabarz. Nicht immer folgten die Spuren den vorhandenen Wegen und so waren schon Späheraugen und Orientierungssinn gefordert, um das Ziel zu erreichen. Aber alle kamen an, mit etwas mehr oder weniger Verspätung, und gemeinsam konnten wir zum Otterbachteich laufen, wo uns unsere Hausmeister mit Bratwurst und Kartoffelsalat erwarteten. Geschicklichkeitsspiele mit Teamgeist stellten dann für manch einen eine kleine Herausforderung dar. Herrlicher Sonnenschein begleitete uns auch auf unserem Rückmarsch ins Internat und ließ manchen etwas schneller laufen im Hinblick auf den erwarteten Kaffeetisch.

So klang ein schöner Tag aus.

Marlene Bode

Ein Tag in der Marienglashöhle

An einem schönen Tag im vergangenen Schuljahr fuhr die damalige Klasse 5/1 und ihre Klassenlehrerin zur der Marienglashöhle bei Friedrichroda. Die Marienglashöhle ist eine alte unterirdische Anlage in der man das über die Grenzen Thüringens hinaus bekannte Marienglas eine Art Kristall abbaute. Dort wurde uns einiges über die Vergangenheit der Marienglashöhle erzählt.

Anschließend gingen wir in die Höhle und begutachteten die alten Stollen. Alle sahen fasziniert auf den künstlich angelegten Wasserfall in der Mitte der Höhle. Anschließend gingen wir tiefer in den Stollen und sahen nun auch das glitzernde Marienglas. Alle waren begeistert und hätten am liebsten etwas aus der Wand mit gebrochen und es mit nach Hause genommen. Nach ca. einer dreiviertel Stunde in dem Stollen, der wirklich kalt war, kamen wir wieder ans Tageslicht. Danach konnten wir im Souvenirladen Andenken kaufen. Während der Führung mussten alle einen Fragebogen ausfüllen, den uns Frau Fritzsche ausgeteilt hatte. Dieser sah ungefähr so aus:

Wie heißt in der Bergmannsprache:

Guten Tag - Glück auf!

Wir gehen in die Höhle - in die Höhle einfahren

die Höhlendecke - Firste

Und vieles mehr.

Dieser Tag hat allen viel Spaß gemacht und vielleicht waren einige auch ein bisschen traurig wieder zurück in die Schule zu müssen

Lisa Crusius und Anika Richter, Kl.5/1



Generalplanung und Projektsteuerung

- Architekten- u. Ingenieurleistungen
- Tragwerksplanung
- Nachweise zum Wärme- und Schallschutz
- Energieberatung / Sachverständigengutachten
- Technische Gebäudeausrüstung:
Heizung, Lüftung, Sanitär, Elektro
- Grundstücks-/ Gebäudeverwaltung



Gartenstraße 46 - 50
99867 Gotha
www.aig-gotha.de
info@aig-gotha.de
☎ 03621/356-0



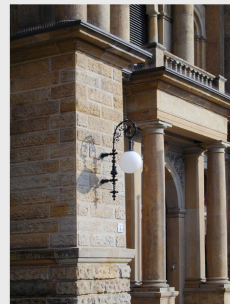
Berufszentrum Gotha



Neubau Landratsamt Gaddisstrasse Gotha



Treppenanlage im Foyer



Haus der Versicherungsgesichte Bahnhofstrasse 3a Gotha Eingang

Besuch des Chinesischen Botschafters

Am 18. Mai 2003 besuchte seine Exzellenz Ma Canrong, der Chinesische Botschafter in Deutschland, unsere Einrichtung. Der Besuch kam durch die Vermittlung der Bundestagsabgeordneten, Frau Claudia Nolte, zustande.

Nicht nur der Botschafter, sondern auch seine Ehefrau, Frau Botschaftsrätin Zhu, sowie weitere Botschaftsmitarbeiter, Frau Nolte und die anderen Gäste waren sichtbar erstaunt und gerührt, als Elisabeth Grimm aus der Klasse 06/2 die folgende Begrüßung des Schulleiters mit sicherer Intonation und auffälliger Leichtigkeit ins Chinesische übersetzte:

*Eure Exzellenz, sehr geehrter Herr Botschafter Ma,
sehr geehrte Frau Botschaftsrätin Frau Zhu,
wir freuen uns über Ihren Besuch in Schnepfenthal an einer der
traditionsreichsten Schulen Deutschlands.*

Ihr Besuch zeigt, welchen hohen Stellenwert Sie dem chinesischen Sprach- und Bildungsprogramm unserer Schule beimessen. Im heute beginnenden Dialog der Kulturen kommt, wie Eure Exzellenz wissen, dem Erlernen fremder Sprachen eine hohe Bedeutung zu.

Eine fremde Sprache zu lernen heißt, eine andere, neue, unbekannte Welt kennen, verstehen und vielleicht auch ein wenig lieben zu lernen. Schließlich ist die Sprache auch der Schlüssel für den Zugang einer fremden Kultur.

Sie können sich persönlich davon überzeugen, mit welchem Eifer und welcher Begeisterung die Schüler an unserer Einrichtung Sprachen lernen, insbesondere gilt dies auch für den chinesischen Sprachunterricht.

Eure Exzellenz, Ihr Besuch bedeutet für die Schüler wie Lehrer sowohl Anerkennung der bisherigen Arbeit als auch Ansporn für den vor uns liegenden Entwicklungsweg. Gern würden wir Sie auch bitten, in Ihrem Heimatland den chinesischen Schülern von unserer Bildungseinrichtung zu berichten und unseren Wunsch auszudrücken, dass wir auch persönlich mit ihnen in Kontakt und Austausch treten möchten. Auch hoffen wir, dass Sie weiterhin unsere Arbeit begleiten und unterstützen werden.



Der Begrüßung schloss sich ein kurzer Rundgang über das Schulareal bis zu der Büste unseres Schulgründers und GutsMuths an.

Hier berichtete Herr Dr. Lindner, Kulturhistoriker und Vorstandsmitglied des Freundeskreises unserer Schule, über die Schulgründung in

einer für Deutschland und Europa zeitgeschichtlich prägenden Epoche am Ende des 18. Jahrhunderts.

Im Anschluss an den kurzen Exkurs durch die geschichtsträchtige Entwicklung unserer Salzmannschule wurden die Gäste im Festsaal mit den pädagogischen Wurzeln unserer Schule vertraut gemacht.

Nach diesen Ausflügen in die Schulgeschichte wurde die jüngste Entwicklung der Salzmannschule als Spezialgymnasium für Sprachen ausführlich thematisiert. Hierzu trafen sich Schüler-, Eltern- und Lehrervertreter sowie Verantwortliche des Thüringer Kultusministeriums, des Schulamtes Bad Langensalza, des Landratsamtes Gotha, der Bürgermeister der Stadt Waltershausen und Landtagsabgeordnete zu einer Gesprächsrunde.

Ausgehend von dem Ausbildungskonzept des Spezialgymnasiums standen sehr zukunftsorientierende Gedanken zur weiteren Zusammenarbeit zwischen der Salzmannschule und der Chinesischen Botschaft im Mittelpunkt dieses Gespräches. So wurde in diesem Zusammenhang vom Botschafter das Angebot unterbreitet die weitere Gestaltung unserer noch jungen partnerschaftlichen Beziehungen mit Schulen in Schanghai und Nanjing nach seinen Möglichkeiten zu unterstützen und außerdem dem besten Schüler eines Jahrgangs durch ein Stipendium den Aufenthalt an einer dieser Partnerschulen zu ermöglichen. Dieses Angebot bekräftigte der Botschafter auch nochmals, als er sich während einer Unterrichtsstunde persönlich von der Entwicklung des Sprachunterrichtes überzeugen konnte. Für den Chinesischunterricht übergab er den Schülern eine ganze Reihe von Lehrbüchern und lud sie zu einem möglichst baldigen Besuch in die Chinesische Botschaft nach Berlin ein. Nach dem Überreichen von Gastgeschenken durch die Schüler und der Verabschiedung des Botschafters und der anderen Gäste war allen Anwesenden klar: Der 18. Mai 2003 war ein wichtiger Tag in der jüngsten Geschichte der Salzmannschule und der Beginn einer sehr herzlichen und aufgeschlossenen Partnerschaft zum Botschafter der Volksrepublik China in Deutschland.

Dirk Schmidt



Elisabeth und Marcus aus der 6/2 überreichen zur Verabschiedung dem Botschafter und seiner Frau Erinnerungsgeschenke.

Ein Tag in Berlin

Krrr - so begann unser Wandertag nach Berlin, denn schon vier Uhr morgens mussten alle Internatsschüler aufstehen. Doch das war kein Problem, da sich alle schon sehr auf den Ausflug in die Hauptstadt freuten. So kam es, dass man sich schon wenig später vor unseren Internatsgebäude trafen. Mit Taschen, auch Kissen und Decken gepackt, stiegen wir dann in den Bus ein. Unsere Fahrt nach Berlin war sehr lang (vier Stunden). Jeder versuchte die Zeit mit einer anderen Methode rumzukriegen. Quatschen, Karten spielen oder lesen waren da nur einige Möglichkeiten. Fast hätten wir zu spät gemerkt das wir in Berlin angekommen waren, doch da sahen einige von uns ein Teil der Siegessäule zwischen Bäumen hervorlugen.

Voller Vorfreude wurden dann auch schon die Japanischschüler beim Botschaftergebäude abgesetzt. Mit Fotoapparaten bewaffnet gingen alle auf die freundlichen Mitarbeiter der Botschafter zu. Nach einer offiziellen Begrüßung, hörten wir uns einen Vortrag von Tomonobu Hori an da der Botschafter leider nicht anwesend war. Der Bericht wurde durch ein Lied abgeschlossen. Es hieß „Shima Uta“. Auch wir sangen ein Lied („Aishiteru“) zum Dank für die Einladung. Danach gingen wir zum Italiener, um dort Mittag zu essen. Es hat zwar nicht so lecker geschmeckt, aber uns hat es trotzdem gefallen.



Gespräch der Japanischschüler mit Tomonobu Hori in der Botschaft Japans

Währenddessen gingen die Chinesischschüler in die chinesische Botschaft, wo wir freudig empfangen wurden. Zuerst wurden wir von der Presse mehr als nur einmal fotografiert. Dann gab es eine kleine Botschaftsbesichtigung und da fanden wir den privaten Kinosaal des Botschafters. Dort schauten wir uns einen kleinen Film über China an und unterhielten uns mit dem Botschafter. Anschließend wurden wir zum Essen eingeladen. Extra für uns wurde eine große Tafel aufgestellt, auf der befanden sich jede Menge chinesischer Gerichte. Natürlich wurde dieses Festmahl mit Stäbchen eingenommen.



Vor der Chinesischen Botschaft

Als wir unseren Hunger gestillt hatten, stiegen wir in den Bus und holten die Japanischschüler ab.

Als wir dann alle wieder im Bus saßen, begann eine kleine Stadtrundfahrt, geführt von einer Mitarbeiterin von Frau Nolte. Leider konnten wir uns die Sehenswürdigkeiten nicht näher anschauen, aber das war nicht ganz so tragisch, da alle schon an den Besuch bei Frau Nolte dachten, auf den wir sehr gespannt waren. Nach einem Fotoshooting mit der Bundestagsabgeordneten, stand eine Fragestunde bei der Politikerin auf dem Plan. Sie erzählte uns etwas über ihren Lebenslauf. Nachdem dann auch alle unsere Fragen beantwortet waren, berichtete uns ein junger Student über seinen einjährigen Aufenthalt in China. Es war ein interessanter Vortrag. Zu Fuß ging es weiter zum Reichstag. Nach der kurzen Besichtigung der gläsernen Kuppel, mussten wir auch schon wieder zurück ins Internat. Es war ein sehr interessanter und zugleich aufregender Tag.

Lisa Hutschenreuter und Julia Kummer, Kl.6/3

Mitbestimmende Gremien

Die Schülervertretung

Die Schülervertretung der Schule bestand im Schuljahr 2002/03 aus 12 Mitgliedern, nämlich von jeder Klasse arbeiten der Klassensprecher und dessen Stellvertreter in diesem Gremium mit. Diese wählen aus ihrer Mitte drei Schüler und sie sind die Schülersprecher der Schule. Das waren Julia Kummer, Markus Jornitz und Tania Stephan. An jeder Schulkonferenz nahmen wir teil und nutzten unser Mitspracherecht. Wir haben uns manchmal mit und manchmal ohne Erfolg dafür eingesetzt, dass die Schülerprobleme angesprochen und auch teilweise geklärt wurden. Wir haben über dies und jenes diskutiert. Am meisten über das Dekadensystem, das ab Klasse 7 in Kraft treten soll. Dieses System bringt erhebliche Veränderungen im Schulalltag aber auch für die Freizeit an den Wochenenden. Es ist geplant, dass alle vier Wochen ein Projektsamstag in der Schule stattfinden soll, dafür können wir alle vier Wochen am Donnerstag nach Hause fahren. Und so haben wir ein langes Wochenende und haben die Möglichkeit mit alten Freunden viel Zeit zu verbringen. Andererseits ist es auch schön mit Freunden aus dem Internat ein Wochenende zu verbringen.

Jedenfalls hat es manchmal mehr und manchmal weniger Spaß gemacht, sich für die Rechte der Schüler einzusetzen. Wir hoffen, dass die neue Schülervertretung sich auch weiterhin für die Rechte der Schüler einsetzen wird.

Markus Jornitz, Kl. 6/2



*Apfelernte auf der Streuobstwiese
zum Herbstfest*

Die Elternvertretung

Am 1. September 2002 wurden die ersten Elternversammlungen des Schuljahres 2002/03 durchgeführt. Anschließend trafen sich die gewählten Elternvertreter der Klassenstufen 5 und 6. Alle Klassenelternsprecher und deren Stellvertreter wählten den Schulelternsprecher sowie 2 Vertreter aus ihrer Mitte. Herr Jornitz, Herr Rathemacher und Herr Pohl vertraten die Eltern fortan in der Schulkonferenz. Hier wurden Beschlüsse des laufenden Schuljahres gefasst u.a. die Termine der variablen Ferientage, Internatsöffnung zu Feiertagen oder einer Weiterbildungsveranstaltung für Lehrer in Bad Berka. Letztere Veranstaltung war ein wesentlicher Bestandteil zur Erarbeitung des Leitbildes unserer Schule. Hierbei war es auch den Eltern möglich, ihre Erfahrungen bzw. Vorstellungen in den Mitwirkungsgremien einzubringen. An der Mitarbeit durch eine möglichst breite Elternschaft sind die Lehrer und Lehrerinnen der Schule sowie die Mitarbeiter des Internates sehr interessiert. Leider wurde das Angebot nur von zwei Müttern genutzt. Zur zweiten Schulkonferenz, am 3. Oktober 2002, wurden die neue Hausordnung der Schule, die neue Internatsordnung sowie Schuljahresveranstaltungen diskutiert und verabschiedet. Ein Höhepunkt für einige Elternvertreter war das Gespräch mit Frau Lieberknecht im Erfurter Landtag. Die Landtagspräsidentin hat mit sehr großem Interesse die Entwicklung an unserer Schule verfolgt. Bei diesem Besuch konnten wir sie als Schirmherrin für die Feierlichkeiten zum 260. Geburtstag von Christian Gotthilf Salzmann, dem Gründer der Schule, und zum 220. Jahrestag des Bestehens der Schule im Juni 2004 gewinnen. Alle erhoffen sich davon, dass Frau Lieberknecht als Ansprechpartnerin fungiert, um das Staatliche Spezialgymnasium auf nationaler, europäischer und außereuropäischer Ebene bekannt zu machen.

Eine große Herausforderung für uns alle war die Vorbereitung auf die Einführung des Dekadensystems. In vielen gemeinsamen Beratungen haben Eltern und Lehrer Pro und Contra abgewogen. Die Umsetzung der veränderten Organisationsstruktur ab dem Schuljahr 2003/04 wurde mit Einschränkung auf eine Übergangsphase in der dritten Schulkonferenz beschlossen. Dabei war es wichtig, die Wünsche unserer Kinder zu berücksichtigen.

Resümierend darf ich einschätzen, dass sich die Zusammenarbeit zwischen Eltern, Lehrern und Schülern weiter verbessert hat. Es macht Freude, wenn zu erkennen ist, dass die Vielzahl der Eltern mit großem Engagement ihre Erfahrungen und Ideen in das Schulkonzept einbringen wollen. Ein großes Lob gebührt auch den Lehrern und Erziehern sowie allen Mitarbeitern von Schule und Internat, die sich täglich für das Wohl unserer Kinder einsetzen.

Thomas Jornitz, Schulelternsprecher

Der Freundeskreis Salzmannschule e.V.

Es ist guter Brauch, dass besonders traditionsreiche Schulen durch einen Förderkreis ehemaliger Schüler, Lehrer und Eltern unterstützt und gleichzeitig die alten Bindungen gefördert werden. Aus Anlass der 100-Jahr-Feier der Gründung der Salzmannschule Schnepfenthal wurde 1884 eine Jubiläumsstiftung ins Leben gerufen, welche zunächst vornehmlich einen Pensionsfond für ehemalige Lehrer und deren Witwen darstellte.

Diese Stiftung, mit Stiftungsrat und Satzung wurde ausschließlich aus Spenden ehemaliger Schüler getragen und hatte 1928 ein Vermögen von ca. 11.000.-RM.

Nach zunächst überwiegend wirtschaftlicher Zielsetzung, wurden die Aufgaben zunehmend erweitert, dies war den Lehrern und Schülern 1914 Anlass, einen eigenen Verein zu gründen.

Dieser „Verein Alter Schnepfenthäler“ (VAS) arbeitete eng mit dem Stiftungsrat zusammen, er organisierte Schülertreffen und Informationschriften.

In einer Hauptversammlung am 20.9.1935 gab sich dieser Verein eine Satzung und wurde am 20.5.1936 im Vereinsregister des Amtsgerichtes Waltershausen unter Nr. VR 51 registriert. Als Jahresbeitrag wurden damals 6.-RM erhoben, bei einmaliger Zahlung von 200.-RM konnte lebenslange Beitragsfreiheit erworben werden.

Die „Schnepfenthäler Nachrichten“, zwei bis viermal im Jahr herausgegeben, wurden zum Bindeglied zwischen Schule und den Ehemaligen. Der Druck der Zeitschrift musste 1943, wahrscheinlich auf Drängen der damaligen Machthaber eingestellt werden, die Hiobsbotschaften von der Front, vom Tod zahlreicher ehemaliger Schüler und Lehrer standen nicht mehr in Übereinstimmung mit der „heilen Welt“ des Lebens in Schule und Internat. Eine zeitlang wurden noch Feldpostbriefe und Mitteilungen vervielfältigt und versandt, ab 1944 kursierten nur noch hektographierte Briefe für kleine Gruppen.

Durch Kontrollrats-Beschluss wurden 1946 alle Vereine in der damaligen Sowjetischen Besatzungszone aufgelöst, ihr Vermögen eingezogen. Der letzte Kassierer der VAS brachte es aber fertig, kurz vorher durch eine Treuhandschaft beim Westberliner Amtsgericht Tiergarten das Vermögen des Vereins dieser Maßnahme zu entziehen. Dieses Vermögen konnte sich dann erfreulich vermehren und wird heute von einem Kuratorium zugunsten der Salzmannschule und traditioneller Verpflichtungen verwaltet. In den Jahren bis 1989 war eine Neugründung des Vereins in der DDR nicht möglich, einige Schüler aus der Zeit vor 1945 trafen sich aber in unregelmäßigen Abständen an verschiedenen Orten in der BRD.

Im Frühjahr 1989 fassten dann einige Schüler und Lehrer der Salzmannschule den Entschluss zur Gründung eines Nachfolgevereins. Der sich im Spätsommer konstituierende Vorstand dieses Freundeskreises Salzmannschule hat dann aber im Interesse der Sache und Idee und um dem Vorwurf und Einwand politischer Bindungen an die Zeit vor dem November 1989 zu begegnen, um die Jahreswende 91/92 um Entlastung und Neuwahlen gebeten. Das durch andere Altersgruppen erweiterte Schülertreffen des Jahrgangs 1954 (19.-21.6.1992) war dann Gelegenheit, diesem Wunsch zu entsprechen, einen neuen Vorstand zu wählen und eine neue Satzung zu beschließen. Dass sich diese in den wesentlichsten Punkten an die Satzung des VAS anlehnte, war selbstverständlich. Hauptbestandteile dieser neuen Satzung waren deren Zielsetzung sowie Ausführungen zur Mitgliedschaft und eine Wahlordnung. Im Vordergrund der Ziele stehen Mitarbeit bei der Erhaltung der kulturellen und traditionellen Werte des Gesamtensembles der Schule, Unterstützung des Internats, der Schulleitung sowie der Schülerinnen und Schüler. Ein besonderer Schwerpunkt ist die

Pflege und Festigung gegenseitiger Beziehungen zwischen ehemaligen und jetzigen Schülern und Lehrern und Freunden der Schule sowie die Förderung des Gedenkens an den Gründer der Schule Christian Gotthilf Salzmann (1744-1811), seiner Mitarbeiter und Nachfolger.

Der Verein wurde beim Amtsgericht Gotha am 17.12.1992 unter Nr. VR 287 registriert , hat die Gemeinnützigkeit zuerkannt bekommen und zählt derzeit 243 zahlende und vier Ehren-Mitglieder. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 30.-€ / Jahr (auch nur für Ehepaare), Studenten 15.-€ und Schüler 6.-€. Mitgliedsberechtigt sind alle ehemaligen und derzeitigen Schülerinnen und Schüler, Lehrer, Eltern sowie Freunde und Förderer der Schule.

Anfragen sind zu richten an den 1.Sekretär Dr. Falko Kuhn, Schnepfenthaler Straße 23, 99880 Waltershausen, Tel. 03622/ 903934

Die Aktivitäten des Vereins und seine Erfolge seit Gründung sind in ihrer Vielzahl an dieser Stelle nur unvollständig darzulegen. Mit Eigenmitteln (Spenden, Beiträgen), Zuschüssen des Kuratoriums der „ Altschnepfenthäler „ sowie Fördermitteln wurden für zahlreiche Projekte mehr als 400.000.-€ ausgegeben. Neben Restaurierung der historischen Orgel, Restaurierungsarbeiten am historischen Turnplatz und Friedhof, zeitweiser Betreuung und Finanzierung des Internats, Erstellung zweier Filme über Salzmann und GutsMuths, Bezuschussung von Projekten der Schule und Schüler, Preisverleihungen etc. sind unsere derzeitigen und kostenaufwändigen Bemühungen um den Wiederaufbau der Schulgedenkstätte zu nennen.

Seit April 1993 erscheint zweimal jährlich und inzwischen mit Nr. 19 unser Periodikum „ Neue Schnepfenthäler Nachrichten“.

Unter großem persönlichem Einsatz der Mitglieder und des Vorstandes wurden Feste und Veranstaltungen der Schule und z.T. große Schülertreffen begleitet , unterstützt oder organisiert. Die in ganz Deutschland verteilt lebenden Freunde haben sich zu Sitzungen, Einzelbesprechungen, Arbeitseinsätzen und Veranstaltungen regelmäßig und unter Hinnahme z.T. weiter Anreise und finanzieller Belastungen in Schnepfenthal getroffen. Dass dabei auch Schüler der Zeit vor 1945 aktiv tätig waren, rechnet sich der“ FKS“ als eine besondere Leistung der Integration an, es ist als Beweis für das Besondere unserer „Salzmannschule“, ihrer Tradition zu bewerten.

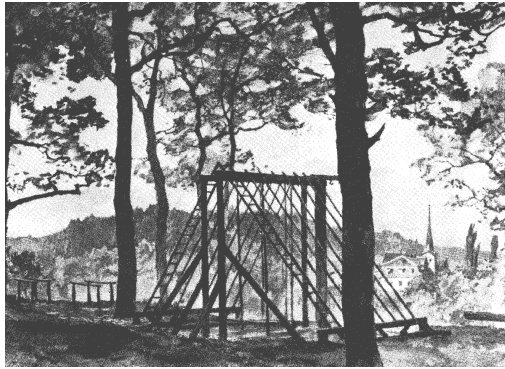
Wichtige Ziele der Zukunft sind die Erweiterung der Mitgliederzahl des „FKS“, Förderung des zukunftsweisenden Projektes „ Sprachengymnasium“, Einflussnahme auf Organisation und Standort des Internats, Unterstützung desselben sowie die Neueröffnung und Betreuung der Gedenkstätte unserer Salzmannschule Schnepfenthal. Diese Mitteilung soll möglichst viele ehemaligen Schüler/innen und Lehrer/innen erreichen und dazu motivieren, durch Mitgliedschaft im Freundeskreis Salzmannschule am Leben und der weiteren Zukunft unserer alten Schule teilzunehmen und sie zu unterstützen.

Mit herzlichen Grüßen

Dr. med. Wulf-Dieter Schellmann (I. Vorsitzender)

Ein Denkmal, auf dem geturnt wird

Hinter der Gaststätte „Zur Tanne“ und nur wenige Schritte vom Waldfriedhof entfernt, auf dem Christian Gotthilf Salzmann, Johann Christoph Friedrich GutsMuths und viele andere Lehrer und Erzieher des einstigen Philanthropins ihre letzte Ruhe gefunden haben, befindet sich der Erste deutsche Gymnastikplatz.



Platz und Geräte haben eine wechselvolle Geschichte. Immer wieder hat der Zahn der Zeit an ihnen genagt, haben Witterung, Materialermüdung und auch die Abtragung der hölzernen Geräte durch Menschen in kalter Winterszeit das Denkmal gefährdet. Aber stets sorgten Freunde der Salzmannschule und Verehrer des großen Pädagogen GutsMuths dafür, dass dieses Kleinod der Vergangenheit

wieder aufgebaut oder instand gesetzt wurde. Das geschah anlässlich des 200. Geburtstages von GutsMuths im Jahre 1959, im Jahre 1981 auf Initiative der Schule durch Eltern, Schüler und Lehrer der Salzmannschule und erst kürzlich wieder.

Im April des Jahres 2002 deutete nichts, aber auch gar nichts darauf hin, dass an diesem Ort die Wiege der deutschen Körperkultur stehen sollte. Ein Bild äußerster Verwahrlosung: Zaunsfelder, soweit noch vorhanden, lagen verstreut im Walde herum, die Betonpfosten waren locker oder gar abgebrochen, das Mehrzweckturngerüst wackelte bedenklich, weil Seitenstützbalken fehlten, alte Verbindungen sich gelöst hatten. Leitersprossen fehlten. Der Schwingbaum war auf den Boden gelegt, so dass er voller Nässe war, der Gedenkstein des DTB von 1925, dem Wegbereiter der deutschen Turnkunst gesetzt, war beschmutzt. Überall Flaschen, Scherben und andere weggeworfene Gegenstände. Einzig ein neues Schild des Naturschutzgebietes Oberhardt fiel aus diesem Rahmen sichtbaren Verfalls. Mit Erstaunen nahm der Lesende wahr, was dort stand (und noch steht):

„Seit dieser Zeit (Salzmanns Zeit) wird der Baumbestand parkartig bewirtschaftet ...“ und etwas darunter „Das Betreten des Schutzgebietes ist nur auf den Waldwegen erlaubt“.

Niemand weist sich auf dem Schild als der Verfügende oder Verantwortliche aus.

In der Nachwendezeit, vor allem in der Zeit der Neustrukturierung der Salzmannschule vom allgemeinbildenden Gymnasium zum Spezialgymnasium war der Platz wohl etwas in Vergessenheit geraten.

Am 1. Oktober 2002 begannen Frank Spindler, Uwe Kaufmann und Wladimir Arndt (alle vom Diakonie-Werk Gotha) sowie die Hausmeister des Staatl. Spezialgymnasiums für Sprachen in Schnepfenthal, Herr Baldur Strebe und Jürgen Glanert, unter der Regie des Schulamtsleiters a. D., Gerfried Fuhlbrügge, sich des Denkmals anzunehmen. In mehreren ganztägigen Einsätzen wurde der Platz entrümpelt, Busch- und Baumgehölz entfernt, wurden Betonpfosten ausgerichtet und neue gesetzt und schließlich auch ein neuer Jägerzaun gesetzt. Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 und 6 des Sprachengymnasiums, unter ihnen die neuen Traditionsturnerinnen und -turner, halfen

mit ihrer Lehrerin, Frau Doris Lehrer, dabei tüchtig mit. Sie werden, wie auch der Direktor des Gymnasiums, Herr Dirk Schmidt, versicherte, auch die zukünftigen Paten des Ersten deutschen Gymnastikplatzes sein.

Dank der Unterstützung durch den Freundeskreis der Salzmannschule, durch die großzügige Spende des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen, dank der Hilfe durch die Schulverwaltung beim Landratsamt in Gotha, geleitet durch Herrn Seiring, und des Einsatzes der Firma Jornitz am Gedenkstein sowie der Firma M. Hildebrandt, die das Mehrzweckgerät und den Schwingbaum überholte, konnten Reparatur- und Sanierungsarbeiten im Wert von über 5000 Euro getätigt werden.

Auf diesem Wege soll allen Genannten und den vielen Helfern und Unterstützern ein herzliches Dankeschön gesagt werden.

Selbst ein Sturmschaden, der einen Teil des neuen Zaunes betraf, konnte den Enthusiasmus der neuen Freunde des Platzes nicht stoppen.

Mehrfach schon wurde durch die alten und neuen Traditionturner in öffentlichen Auftritten sichtbar und hörbar gemacht, worin die große Bedeutung dieses Denkmals besteht: Es verdeutlichte Eltern der Schule, Lehrern, Schülern, Altersturnern, dass an diesem Platz durch GutsMuths ein gymnastisches System entwickelt wurde, das die Grundlagen der modernen Körpererziehung vorbereitete und von Schnepfenthal aus sich in Europa und der ganzen Welt verbreitete.

GutsMuths ehren bedeutet, den Ersten deutschen Gymnastikplatz und diese Übungen zu pflegen und auf dem Denkmal zu turnen.

Gerfried Fuhlbrügge



Der Fußkuss

Die Mitwirkenden



Klasse 5/1: Klassenleiterin Frau Fritzsche

Josef Baghdadi, Arne Lennart Plößner, Sophie Weise, Normen Wende, Anne Bombich, Lisa Crusius, Franziska Gerth, Rosa Gröschner, Sahra Hartwig, Annemarie Hecht, Julia Kober, Maria Meier, Marie Paschold, Johanna Pohl, Anika Richter, Viola Senst, Maria Storm-Johannsen



Klasse 5/2: Klassenleiterin Frau Lehrer

Kevin Gercke, Max Munsche, Paulus Strauch, Tina Bergs, Sophia Buschbacher, Anna-Maria Friedrich, Sophie Fuhlbrücke, Alissa Luca Kirchner, Anne Kirchner, Julia Langenhan, Franka Malsch, Christine Rathemacher, Lisa Reifert, Elisa Schütze, Angelique Singer, Eike Werner



Klasse 5/3 Klassenleiter Herr Jänner

Maximilian Kappe, Valentin Koldewey, Julien Losse, Robby Tischendorf, Yan Chen, Katja Eckoldt, Katja Holland-Moritz, Antonia Knackert, Therés Anja Lütz, Lisa Milke, Lisa Schönburg, Jasmin Trinh, Sahra Wahnelt, Deborah Zocher, Henrike Zorn



Klasse 6/1: Klassenleiterin Frau Bravo Roger

André Jornitz, Toni Mäuer, Philipp Rösel, Elisa Fleischmann, Silia Halpape, Cynthia Hertel, Anna-Dorothea Hild, Saskia Holluba, Gertrud Kappe, Janin Pisarek, Saskia Ritter, Carla Scheunemann, Elisabeth Staudtmeister, Tania Stephan, Anna-Luisa Vieregge



Klasse 6/2: Klassenleiterin Frau Schneider
Markus Jornitz, Nico Maurer, Anica Bauer, Felicitas Engel, Luise Gebhardt, Marie Greßler, Elisabeth-Magrit Grimm, Ina Hartwig, Fanny Hauser, Catharina Köther, Julia Krokowski, Dorothea Kroll, Eva-Maria Wilke



Klasse 6/3: Klassenleiter Herr Schambach
Wen-Jie Cheok, Georg Schmidt, Marie Burghart, Lisa Hutschenreuter, Julia Kummer, Lisa Meisel, Anne-Sophie Mèresse, Elisabeth Pohl, Elisabeth Rathemacher, Stefanie Raupach, Anja Steinhoff Friederike, Teichert, Juliane Thiem



Das Lehrerkollegium

Name	Vorname	Unterrichtsfächer
Bitter	Kerstin	En, De
Bode	Marlene	Ge, Ru, En
Böhm	Beate	Bi, Ch
Bravo Roger	Carlos Fidel	Ma, Ph
Bravo Roger	Susanne	De, Ru, Sn
Chen	Qi	Cn
Eberlein	Zlatka	Mu
Fritzsche	Kathrin	En, Gg
Jänner	Karsten	Sp, En
Lehrer	Doris	De, Sp
Muravev	Verena	De, En, Ru
Schambach	Karl-Heinz	Ma, Gg
Schiering	Günther	Ku, De
Schmidt	Dirk	Ma, Gg, As
Schneider	Christel	En, Ru
Sterz	Kerstin	De, En
Zeita	Mariko	Ja
Werner	Christel	Re



Das Erzieherkollegium

Susan Starkloff, Hella Boelter, Karin Höftmann, Susan Scheffler, Heike Winkelmann, Claudia Heinze, Thomas Bleul, Gabriele Henning, Eva Chartron



Das technische Personal der Schule

Frau Kritzmann, Herr Strebe und
Frau Hoffmann

Das nächste Schuljahr kann kommen

Das Aufnahmeverfahren



Zu unserem am Samstag, 22. März 2003, stattgefundenen dritten Aufnahmeverfahren erschienen 75 Schüler gemeinsam mit ihren Eltern. Diese zahlreiche Teilnahme machte eine straffe Organisation erforderlich, was für unser bereits gut eingearbeitete Kollegium und unsere erfahrenen, mitfiebernden Schüler kein Problem darstellte. Während die Eltern

allgemeine Informationen über das Aufnahmeverfahren und den Stand der Schulentwicklung erhielten, wurden die Schüler in Kleingruppen zu je etwa 10 Schülern aufgeteilt und jeweils von zwei Schülern unserer Klassenstufe 6 betreut. Die beiden Schüler standen den Prüfungsgruppen den ganzen Tag über als Begleiter zur Verfügung, führten die Prüfungsgruppen zu den einzelnen Räumen, in denen die Tests durchgeführt wurden und gestalteten mit ihnen eine Mittagsfreizeit als Entspannungsphase zwischen den Tests am Vor- und Nachmittag. Im 30 Minuten-Takt suchten die Gruppen reihum acht verschiedene Klassenräume auf, in denen ein bestimmter Testleiter (oder ein Team) mit ihnen Aufgaben durchführte. Die Testleiter bzw. Teams rekrutierten sich bei diesem dritten Aufnahmeverfahren ausnahmslos aus Kolleginnen und Kollegen unseres Lehrer- bzw. Erzieherkollegiums.



Auch das dritte Aufnahmeverfahren wurde in enger Zusammenarbeit mit Herrn Prof. Ernst Hany konzipiert und mit den Mitgliedern seines Teams z.T. durchgeführt und ausgewertet.

Die Tests waren in folgende Aufgabengruppen aufgeteilt.

- Sprachliche Analogien
- Rechtschreibung: Diktat
- Rechtschreibung: Fehler finden
- Sätze bilden
- Bilden und Verstehen englischer Sätze
- Aufsatz
- Sachtext gestalten mit sinnentnehmendem Lesen

Bei allen Aufgaben waren entweder Zeitgrenzen vorgegeben oder es wurde darauf geachtet, dass innerhalb eines entsprechenden Zeitrahmens alle zu prüfenden Schüler mit den Aufgaben fertig wurden. Somit arbeiteten die Schülerinnen und Schüler vormittags und nachmittags jeweils etwa zwei Zeitstunden, unterbrochen durch eine

Mittagspause, in der die Schüler von ihren Mentoren der 6. Klassen in eine gemeinsam entworfene kleine Mittagsfreizeit eingebunden wurden.

Alle Testergebnisse wurden anschließend vom Team um Herrn Prof. Hany wissenschaftlich ausgewertet und dem Lehrer- und Erzieherkollegium am 07. Mai vorgestellt.

Auf der Grundlage der Validierungsuntersuchungen der Tests aus den Vorjahren von Herrn Prof. Hany konnte dieses Verfahren im Vergleich zu den beiden Vorjahren noch einmal deutlich verbessert werden.

Die Bewerbergruppe war insgesamt wie im vergangenen Jahr wieder sehr ausgewogen und so wurden durch dieses Verfahren 17 Schüler diagnostiziert, die nicht völlig in diese relativ homogene Gruppe der leistungsstarken Bewerber passten.

Dirk Schmidt

Die fünften Klassen im Schuljahr 2003/04



Klasse 5/1: Klassenleiterin Frau Böhm

Lukas Baumbach, Marvin Bombach, Konrad Brust, Maika Gasterstädt, Anna Gröschner, Carolin Jeitner, Saskia Jungmann, Anne-Marleen Kalkbrenner, Alexander Knabe, Antonia Knoblach, Tatjana Liese, Justus-Jakob Müller, Pascal Reinhardt, Victoria Reinisch, Jasmin Rieß, Madeline Schreiber, Jana Ueding, Saskia Zeigner, Anne Zink.



Klasse 5/2: Klassenleiter Herr Bravo Roger

Theresa Albrecht, Anna Becker, Pauline Bernsdorf, Felix Bode, Julia Denzin, Johanna Lowis Donath, Felix Drechsel, Milena Fritzsche, Vanessa Göcking, Laura Jeske, Veit Kegel, Pete Robin Kengel, Sophie Klatt, Anna Kleinsteuber, Julia Köhler, Lisette Losse, Julia Rosenkranz, Friederike Schmidt, Jennifer Schönknecht, .



Klasse 5/3: Klassenleiterin Frau Bode

Marc Bies, Sophia Blazjewicz, Tom Boldt, Sophie Burghardt, Stephanie Davis, Erik Glaser, Laura Gramm, Marie Hartwig, Annemarie Hecht, Linda Hoffmann, Frances-Isabel Läger, Elisabeth Lenz, Theresa Nickel, Maxie Pfannkuchen, Lisa Rommel, Denise Schmidt, Sophia Schneider, Luise Wagner, Nils Werner, Sascha Wollny.



Das neue Haus 6

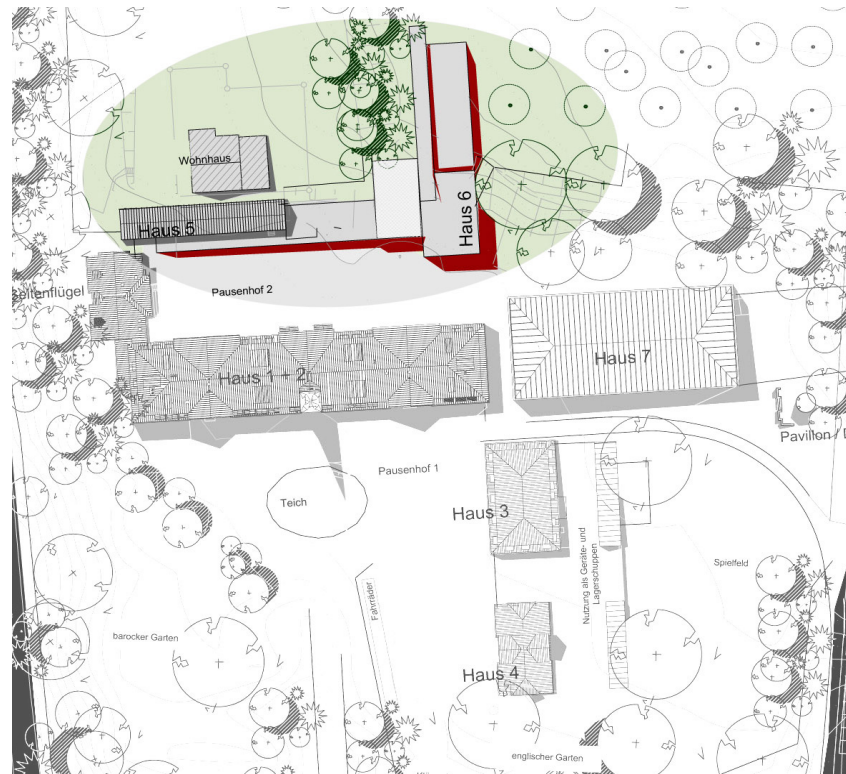
Verlauf der Sanierungsarbeiten der Schule

Mit der Entscheidung für das Staatliche Spezialgymnasium für Sprachen am traditionsreichen Standort Salzmannschule waren die Voraussetzungen geschaffen die seit langem überfällige General-sanierung der Gebäude und Außenanlagen in Angriff zu nehmen. Die Sommerferien 2002 wurden genutzt um im historischen Schulgebäude neue WC-Anlagen einzubauen. Diese sind mit Beginn des Schuljahres 2002/2003 in Nutzung gegangen. Bereits im Juni 2002 konnte der Spatenstich für Haus 6, den Neubau der Fachkabinette Physik, Chemie und Kunst, erfolgen. Das ehemalige Stallgebäude, Haus 5, wird seit September 2002 umfangreich saniert und umgebaut. Zum Schuljahresende 2003 waren alle Rohbauarbeiten abgeschlossen und die Ausbauarbeiten konnten beginnen. Beide Gebäude werden vor den Weihnachtsferien fertig sein, dann erfolgt die Möblierung.

Bis alle Tische, Schränke, Computer und Projektoren aufgestellt und vorbereitet sind werden noch ein paar Wochen vergehen. Doch im Februar 2004 wird es dann endlich soweit sein und die Gebäude können von den Schülern mit Leben erfüllt werden.

Mit der Zusage von Fördermitteln aus dem Programm für Ganztagschulen ist es auch möglich die Sanierung der anderen Gebäude in kürzerer Zeit als bisher geplant durchzuführen. Mit dem historischen Schulgebäude Haus 1+2 und dem künftigen

Bibliotheksgebäude Haus 4 wird in den Sommerferien 2004 begonnen. Die ehemalige Reithalle wird ab dem Sommer 2005 zur Mehrzweckhalle und das Haus 3 ab Herbst 2005 für die Schulverwaltung umgebaut. Wenn alles planmäßig läuft sind alle Schulgebäude im Herbst 2006 fertiggestellt. Dann folgen noch die Außenanlagen, Sportfreianlagen und die Sanierung der Sporthalle bis zum Frühjahr 2008.
R. Greiner-Lüth, beauftragte Architektin



Das Schulareal



99887 Gotha, Erfurter Str. 4-6
99880 Waltershausen, Hauptstr. 12

Denken Sie um!

Regelmäßiger Sport, ob allein, zu zweit oder im Team
bedeutet für Sie:

körperliche und geistige Fitness – Wohlbefinden
– Gesundheit und Leistungsfähigkeit

Und wir sind Ihr Mitspieler im Team. Der Partner,
auf den Sie sich verlassen können.

Leistungsstark, kompetent und kundenorientiert.



Partner des Deutschen Sportabzeichens.

BARMER
Deutschlands größte Krankenkasse

Impressum

Salzmannschule Schnepfenthal

Staatliches Spezialgymnasium für Sprachen

Jahrbuch 2002/2003

© Staatliches Spezialgymnasium für Sprachen Schnepfenthal

Klostermühlenweg 2-8

99880 Waltershausen/Schnepfenthal

Telefon: 03622/9130

Telefax: 03622/913220

e-Mail: salzmannschule-schnepfenthal@web.de
sekretariat@sprachgymnasium.gth.shuttle.de

Homepage: www.salzmannschule-schnepfenthal.de

Redaktion: Marlene Bode und Dirk Schmidt

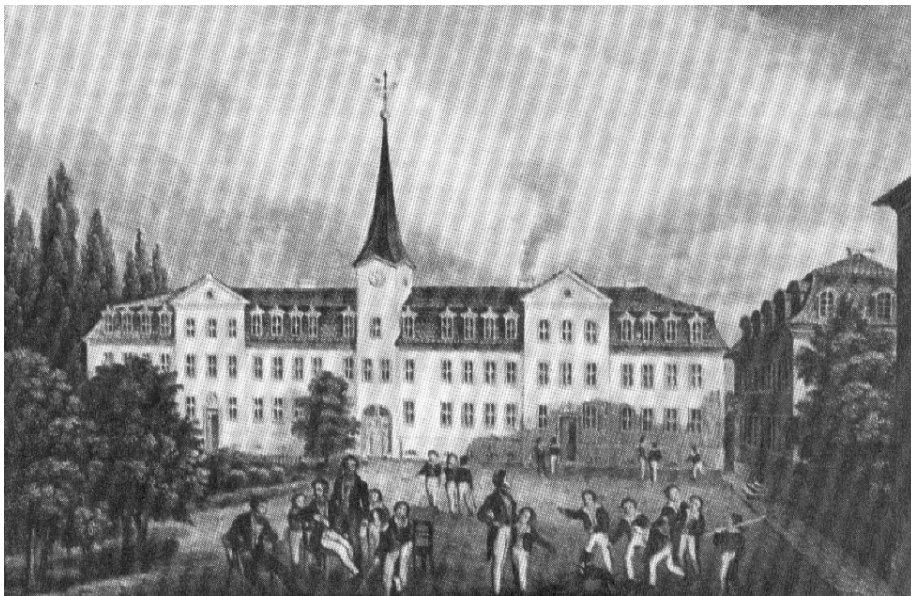
Umschlag: Thomas Bleul und Günther Schiering

Druck:

Wir bedanken uns für die Fotoaufnahmen bei Günther Schiering und den Autoren, sowie
für die Titelgrafik bei Michael Thiem, Waltershausen.



Teilansicht von Schnepfenthal um 1800



Die Erziehungsanstalt mit Erziehern und Zöglingen um 1850

